

POLIZZEI

aktuell

das magazin
für die exekutive

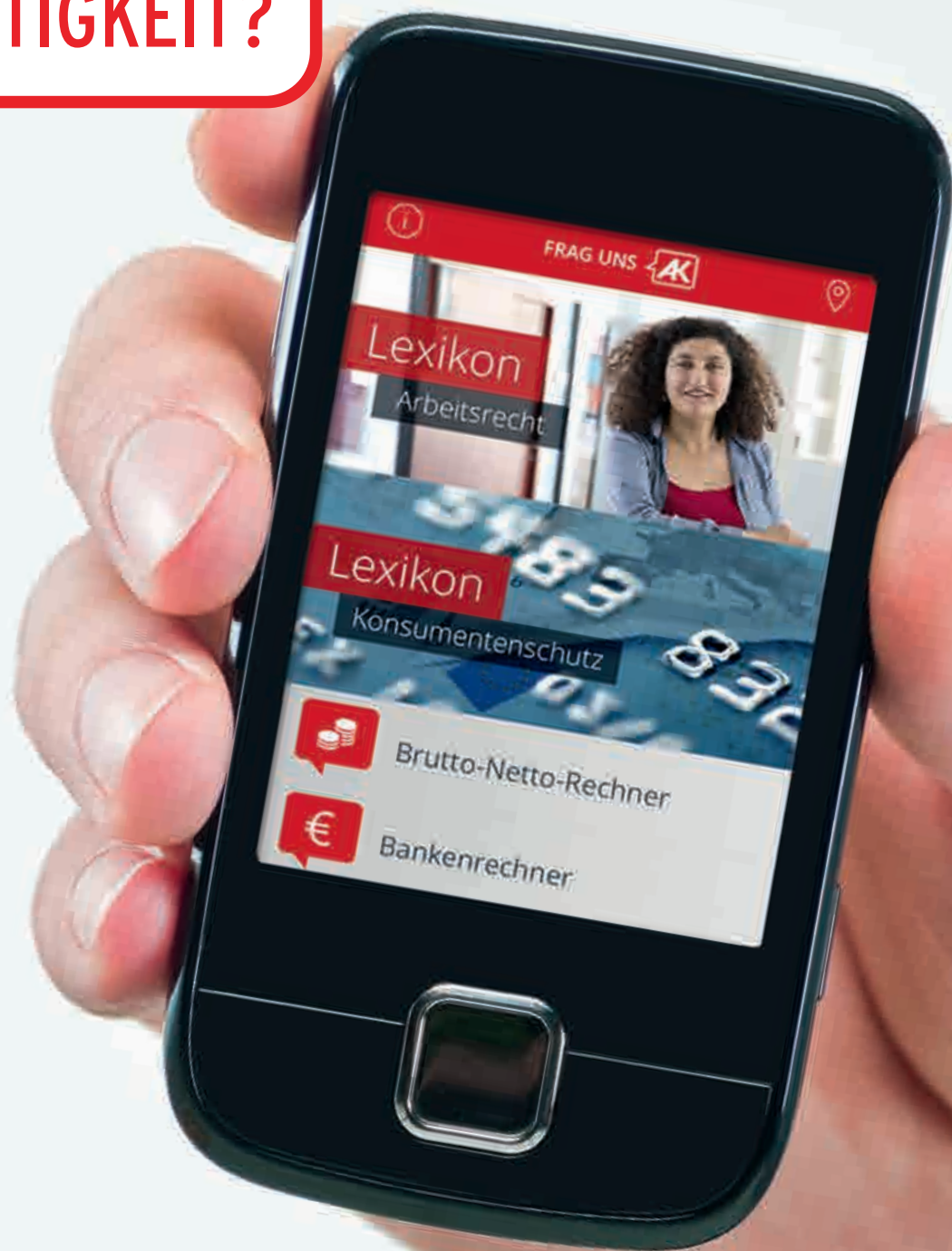


Evaluierung der LPD 6

3. Bundestag der
Polizeigewerkschaft 10

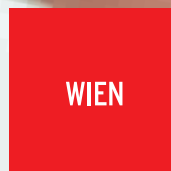
133-Award..... 25

WER SORGT FÜR
GERECHTIGKEIT?



Frag uns. Die AK App mit dem Lexikon des Arbeitsrechts, mit Brutto-Netto-Rechner, Zeitspeicher, Urlaubsplaner, AK Cartoons und mehr. Kostenlos erhältlich im App Store und Google play.

apps.arbeiterkammer.at



GERECHTIGKEIT MUSS SEIN

Inhalt

AUS MEINER SICHT ...

Die Diskussion um die Sozialpartnerschaft 4

ZENTRAL AUSSCHUSS

Evaluierung der Polizeilandespolizeidirektionen 6
Menschenrechtliche Standards für GSOD-Einsätze..... 7
Assistenzeinsatz des Österreichischen Bundesheeres 8
Ortungsmöglichkeit von Smartphones bei Diebstahl..... 9
Grössere Pfefferspraybinde und Schlagstöcke..... 9

POLIZEI GEWERKSCHAFT

3. Bundestag der Polizeigewerkschaft 10
Leistungsverbesserung der BVA..... 15

JUSTIZWACHE

Geldmangel – Sicherheitsrisiko im österreichischen Strafvollzug? 17
Anträge der FSG im Zentralausschuss der Justizwache 18
Bundestag der Justizwachengewerkschaft..... 18

FRAUEN

Wochengeld – Einkommensabhängiges KBG und zweites Kind..... 20

Schwangere werden immer noch diskriminiert..... 21
Kinderbetreuungsgeldkonto..... 22

MELDUNGEN

Polizei International 24
„133er-Award“ - 2016 25
26 neue Polizisten für Oberösterreich 26
Was ist der Euro im Urlaub wert..... 26
Pensionsverabschiedung SPK Meidling 27
Staatssekretärin für Diversität, Öffentlichen Dienst und Digitalisierung..... 28
StS Mag. Muna Duzdar besucht PI Lasallestraße..... 28
„Zielgerichtet, pragmatisch und hochprofessionell“ 29
Menschen vertrauen der Exekutive.. 30
Verstärkung für Wien..... 30

VORHANG

Wir bitten vor den Vorhang! 32

SPORT

Kleinfeldmeisterschaft 2015/2016 der LPD Wien - Fußball 41

SERVICE

Pensionsberechnung 42



3. Bundestag der Polizeigewerkschaft 10



133-Award 2016..... 25



Zielgerichtet, pragmatisch und hochprofessionell29

Redaktionsschluss: 15. Juni 2016

IMPRESSUM Herausgeber Verein zur Förderung des Klub der Exekutive, 1010 Wien, Herrngasse 7 **Redaktion und Anzeigenrepräsentanz** Herbert Leisser, 1010 Wien, Herrngasse 7, Tel.: (01) 531-26/3737 **Fotos** DOKU-Gruppe der BPD Wien, **Titelbild** Arnd Oetting **Gestaltung, Satz und Layout** eon.at, 1090 Wien, Roßauer Lände 33/21, Tel.: (01) 319 62 20-0, Fax: DW - 8 **Druck** agensketterl Druckerei GmbH, 3001 Mauerbach. Die Meinung der Verfasser der Artikel muss nicht mit jener des Herausgebers übereinstimmen. Auszüge nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion gestattet. <http://www.polizeigewerkschaft-fsg.at>



Hermann Greylinger

Tel. 531-26/3772

Die Diskussion um die Sozialpartnerschaft

Zwischen Regierung und Sozialpartnern fliegen schon die Fetzen“, so die Schlagzeile im Kurier vom 30. Mai 2016. Anlass war ein Interview vom Vortag, in dem Vizekanzler Reinhold Mitterlehner mit den Sozialpartnern hart ins Gericht ging und ihnen unter anderem „Reformunwilligkeit“ vorwarf. Für Zündstoff war also gesorgt, die Medien legten nach und die entsprechenden Reaktionen der Wirtschaftskammer, der Arbeiterkammer und des ÖGB ließen nicht lange auf sich warten. Pikant an der Sache ist ja auch, dass gerade Mitterlehners politische Karriere ihren Anfang bei der Sozialpartnerschaft, nämlich Wirtschaftsbund und Wirtschaftskammer, genommen hat.chs vertritt, ist wichtig!

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Was waren die Hauptkritikpunkte des Vizekanzlers? „Die Sozialpartner müssten sich komplett ändern. Ich empfehle ihnen eine Umorientierung auf das, was Österreich braucht, und nicht, was die jeweilige Gruppe gerade braucht“, befand Mitterlehner. Sie müssten „die Interessen des Standortes und die internationale Ebene in den Fokus rücken, nicht nur das, was sie der eigenen Klientel gerade günstig verkaufen können“. Wirtschaftskammerpräsident Christoph Leitl (Parteifreund) missfielen Mitter-

lehners Äußerungen: „Es geht nicht an, mit dem Finger auf andere zu zeigen. Wenn sich wer ändern muss, dann die Regierung. Sie soll bei sich beginnen, und nicht bei denen, die dafür gesorgt haben, dass dieses Land noch immer so gut dasteht“. Arbeiterkammer-Chef Rudolf Kaske empörte sich über die Aussagen des Vizekanzlers: „Wir sind Teil der Lösung, nicht des Problems und sprach von untergriffiger Argumentation. Statt die Sozialpartnerschaft schlecht zu reden, sollte der Herr Vizekanzler endlich Lösungskompetenz zeigen“. Die ÖGB-Vizepräsidentin Renate Anderl erklärte: „Die Aufforderung zur Umorientierung der Sozialpartner entbehrt jeder Grundlage. Gerade in schwierigen Zeiten sollte das Gespräch mit der Sozialpartnerschaft gesucht werden, um rasch gemeinsam etwas weiterzubringen. An der Sozialpartnerschaft sind gute Lösungen für Österreich noch nie gescheitert.“

Unterstützung für die Sozialpartner

Das (österreichische) Modell der Sozialpartnerschaft ist ein Erfolgsmodell, welches auch im Ausland Anerkennung findet. „Die Sozialpartnerschaft ist die Stärke Österreichs“, so der Generalsekretär des Gewerkschaft-Weltverbandes Uni Global Union, Philip Jennings. „Die Stärke liegt darin, weil Konflikte zwischen Unternehmen und Arbeitnehmern effizient gelöst wer-

den. Alle Länder, die die Krise gut gemeistert haben, haben gute soziale Institutionen, dazu gehört Österreich. Gewerkschaften und Unternehmen sind daran gewöhnt, miteinander zu sprechen, das ist ein großer Vorteil im Vergleich zu andern Ländern, so Jennings weiter. Wien Bürgermeister Michael Häupl kann die Kritik an der Sozialpartnerschaft nicht verstehen: „Diese sei ein toller Bestandteil der österreichischen Realpolitik und habe sich sicher nicht überholt“, schwärmte Häupl. Auch Ministerin Sabine Oberhauser und BM Alois Stöger teilen die Kritik nicht, sie sehen die Sozialpartnerschaft als wichtiges Instrument, um Kompromisse in der Gesellschaft tragfähig zu machen. In die Debatte eingebracht hat sich auch der Präsident der Industriellenvereinigung, Georg Kapsch, mit der Aussage, dass sich die Sozialpartnerschaft überlebt habe. Darauf reagierte Arbeiterkammer-Direktor Werner Muhm scharf: „Die Industrie bekommt einfach den Hals nicht voll. Ohne Sozialpartner bekommt man tatsächlich eine andere Politik“. Für die Arbeiterkammer ist insbesondere die gesamtwirtschaftliche Orientierung der Sozialpartner, die ihren zentralen Ausdruck in der Lohnpolitik hat, schützenswert. Muhm ärgert sich generell: „Die Industrie neigt zu einer sehr einseitigen Sicht der Dinge und bekommt einfach den Hals nicht voll. Als Beleg für die harte Aussage führt er die Lohnnebenkostensenkung um eine Milliarde

Euro und die Erhöhung der Forschungsprämie an, die ganz einfach eingesteckt wurde und darüber nicht mehr geredet wird“. Lächerlich sieht Muhm die Aussage der Arbeitgeberseite, dass es eben nichts mehr zu verteilen gebe: „Für 2015 haben die heimischen Großunternehmen drei Milliarden Euro an Dividenden ausgeschüttet. Und die Eigenkapitalrendite der 1500 größten Betriebe sei – mit Ausnahme von 2008 – stets bei komfortablen 12 und 14 Prozent gelegen“, so Muhm.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen!

Gewerkschaften waren immer und sind auch in Zukunft die Antwort auf Missstände in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt. Wir nehmen das ernst und werden es nicht zulassen, dass die Politik den Weg des Miteinanders verlässt. Wir stehen weiter für Gerechtigkeit und sozialen Frieden, wir werden weiter im Sinne unserer Kollegenschaft unsere laute Stimme erheben und dafür kämpfen! In diesem Sinne wünsche ich einen erholsamen Sommer, genießt die freien Tage und kommt alle wieder gesund zurück, herzlichst, euer

Hermann Greylinger
Vors.-Stv. der
Polizeigewerkschaft



NUR FÜR MITARBEITER DES FSG KLUB DER EXEKUTIVE: DIE ERSTE KREDITKARTE DER WELT ZUM SPEZIALPREIS VON NUR € 3,34 MONATLICH.

Die Vorteile der Diners Club Gold Card:

- **Kostenloser Zutritt zu mehr als 600 Diners Club Airport Lounges weltweit.** Einzige Voraussetzung ist ein Jahresumsatz von € 3.600,- innerhalb der letzten 365 Tage vor Loungebesuch (Summe aus Haupt- und evtl. Zusatzkarten), max. 12 Besuche p. a., ansonsten werden die aktuell kommunizierten Spesen verrechnet.
- **Austrian Business Class Check-in** an allen österreichischen Flughäfen
- **Fast Lane** – schneller durch die Sicherheitskontrolle am Wiener Flughafen: mit Ihrer Diners Club Card und der „Fast Lane/Priority Lane“
- **10 % Rabatt** bei Austrian Airlines Bordeinkäufen
- **Rabatt Paket** – holen Sie sich jetzt bei ausgewählten Diners Club Partnern bis zu 15 % Dauerrabatt*
- **Umfassendes Versicherungspaket**
z. B. Behandlungskosten im Ausland, Nottransport und eine Reisesstornoversicherung – bei Diners Club sind Sie bereits bei der Anzahlung der Reise versichert!
- **24 Stunden Hotline** bei Versicherungsfällen
- **Diners Club E-Konto** – Online Zugriff auf die aktuellen Umsätze und Ihre Kontoauszüge
- **Best Pay:** die neue, smarte Teilzahlung ist unbürokratisch, schnell und vor allem günstiger als die meisten Kontoüberziehungen
- **Frei wählbare PIN** für Bargeldbehebungen weltweit bei allen Geldautomaten im Diners Club- oder PULSE-Netzwerk (Nordamerika) und Bezahlung an Automaten
- Optional mit „**PIN First**“ - beim täglichen Einkauf PIN Eingabe anstatt der Unterschrift (sofern das Kreditkartenterminal diese Funktion unterstützt)
- **Flexibler Einkaufsrahmen**
- **S-SMS (Security-SMS)** – das kostenlose Sicherheits-Service nach jeder Zahlung
- **Bonus Selection** – mit jedem Umsatz sammeln Sie Bonuspunkte, die Sie gegen exklusive Angebote einlösen können.
- **Sonderkonditionen bei Avis, Europcar und Hertz** (je nach Verfügbarkeit)

Mehr unter www.dinersclub.at



So kommen Sie zu Ihrer Diners Club Card:

Das Antragsformular für Ihre Diners Club Card können Sie beim Klub der Exekutive über Frau Wally anfordern: claudia.wally@bmi.gv.at oder Tel. 01/531 26-3479. Faxen Sie das ausgefüllte Antragsformular und die Kopie eines amtlichen Lichtbildausweises bitte an die DC Bank AG, Fax Nr.: 01/50 135-72 220 oder mailen Sie es an firmerkunden@dinersclub.at. Die Diners Club Gold Card wird Ihnen dann innerhalb von 2 Wochen per Post zugesendet. Der Umstieg von bestehenden Diners Club Verträgen ist jederzeit kostenlos möglich.

Für nähere Informationen und Auskünfte steht Ihnen der Diners Club Firmenkundendienst unter der Tel. Nr. 01/50 135-22 gerne zur Verfügung.



Hermann WALLY
☎ 01/53-126/3683



Hermann GREYLINGER
☎ 01/53-126/3772



Walter Haspl
☎ 01/53-126/3455



Franz FICHTINGER
☎ 01/53-126/3737

ZENTRALAUSSCHUSS
aktuell

Evaluierung der Polzeilandespolizeidirektionen

Zu dieser Anfrage des Zentrausschusses erging seitens des Dienstgebers die nachstehende Information: Im Rahmen der zugesagten LPD-Evaluierung, die im Laufe der Zeit in die so genannte integrierte Organisationsentwicklung übergegangen ist, konnten trotz der immensen Herausforderungen durch die zum Zeitpunkt der Zusage (Protokoll vom 2. Mai 2013) noch nicht vorhersehbaren Migrationsthematik in Österreich, zahlreiche organisatorische Adaptierungen, Schaffung neuer Organisationseinheiten und -teile sowie zahlreiche damit direkt oder indirekt im Zusammenhang stehende Bewertungsverbesserungen im Bereich der Landespolizeidirektionen um- und durchgesetzt werden. Dazu können beispielsweise angeführt werden:

- Einrichtung der Hauptsachbearbeiter PAD-HS

- (01.11.2014) und Stv (01.01.2016) bei allen LPD (Referat A1.2);
- Aufwertung der Einsatzreferenten bei den stark belasteten SPK in Wien (01.01.2015)
- Implementierung von HS und Stv bei den LKA im EB 04 – Vermögenssicherer (außer Wien) per 01.11.2012;
- Einrichtung eines Österreich weit tätigen FB (UTM – Unterbringung und Transportmanagement von Fremden) bei der AFA Wien per 01.01.2014;
- Aufwertung im Bereich der WEGA (01.05.2013)
- Einrichtung von „Jihadistenarbeitsplätzen“ für die in diesem Sinne besonders belasteten LV Wien, NÖ, OÖ und Stmk per 01.10.2014;

- Umstrukturierungen im Bereich der AGM Struktur in den Bundesländern Vorarlberg (01.01.2015) und Steiermark/Graz (01.09.2013);
- Implementierung des neuen Leitstellenkonzeptes. Im Bereich der LLZ der LPD Wien erfolgte bereits die Implementierung der für alle anderen dann ebenfalls gültigen neuen Bewertungsstruktur im Rahmen des laufenden und dem ZA bereits vorgestellten Leitstellenkonzeptes, welches nach Vorliegen der räumlichen und technischen Voraussetzungen auf die Bundesländer ausgerollt werden soll;
- Dazu kommen noch zahlreiche Einzelbewertungen (auch Anpassungen alter Bewertungen an die verbesserten Wertigkeiten der neuen LPD-Strukturen) und die Einrichtung einzelner Arbeitsplätze bei den Landes-

polizeidirektionen und den Bezirks-/Stadtpolizeikommanden.

Im Rahmen der bestehenden integrierten Organisationsentwicklung sind folgende Maßnahmen kurz- und mittelfristig vorgesehen:

- Organisatorische Adaptierungen im Bereich der AFA Wien, einschließlich der erforderlichen Personalführungen im Zuge der festgestellten Erfordernisse. Der Antrag an das Bundeskanzleramt wurde bereits gestellt.
- Evaluierung Landesämter Verfassungsschutz: Derzeit ist eine Arbeitsgruppe eingerichtet, um mögliche strukturelle Anpassungen auszuloten und allfällige daraus resultierende Arbeitsplatzadaptierungen festzustellen.
- LLZ: diesbezüglich erfolgte bereits eine grundsätzliche

Information an den ZA. Darüber hinaus wurde das Konzept der Einsatzführungsausbildung bereits fertiggestellt. Es ist aber noch abzuklären, wer diesen speziellen Fachvortrag wo abhalten sollte.

- Öffentlichkeitsarbeit: Evaluierung insbesondere hinsichtlich der neuen Herausforderungen im Bereich der

Beobachtung der „sozialen Medien“ im Regelbetrieb und im Rahmen von besonderen Anlassfällen (zB WAB Wien).

Status: Am 4.4.2016 Start der Evaluierung unter Mitwirkung I/5 und Leiter Büro Öffentlichkeitsarbeit Wien. 19./20.4. Besprechung mit L1 – Leiter aller LPD über Konzeptvorschlag. Danach erfolgt Abstimmung.

- LPD Wien - LKA 8 (Brand) Evaluierung ist im Laufen. Der verlängerte Probebetrieb wurde BMI-intern bereits evaluiert, die Dienstpläne gesichtet, und EDD Daten verglichen. Eine Vorortevaluierung (Prüfung des konkreten Bedarfserfordernisses) wurde der LPD Wien bereits vorgeschlagen und sollte in nächster Zeit abgeschlossen sein. Nach Aus-

wertung der Gesamtergebnisse ist dann eine Befassung BKA möglich.

- Alle weiteren Schritte werden im Rahmen der integrierten Organisationsentwicklung nach Prioritäten sukzessive mit der entsprechenden Einbindung der PV gesetzt werden. ■

Menschenrechtliche Standards für GSOD-Einsätze

Der Menschenrechtsbeirat der Volksanwaltschaft hat Handlungsempfehlungen für Einsätze im Rahmen des GSOD zusammengetragen, die eine Eskalation bei Amtshandlungen vermeiden sollen. Diese können am Infopoint Menschenrechte im Intranet abgerufen werden.

Standards und Prüfkriterien

Einsätze im Rahmen des „Großen Sicherheits- und Ordnungsdienstes“ (GSOD) stellen Polizistinnen und Polizisten in organisatorischer und menschenrechtlicher Hinsicht vor besondere Herausforderungen. Der Menschenrechtsbeirat hat deshalb in seiner ak-

tuellen Stellungnahme an die Volksanwaltschaft Standards und Prüfkriterien für polizeiliches Handeln zusammengetragen, die geeignet sind, eine Eskalation bei Amtshandlungen zu vermeiden. Diese können am Infopoint Menschenrechte im BMI-Intranet abgerufen werden.

Empfehlungskatalog ausgearbeitet

Zusammen mit Experten des Bundesministeriums für Inneres und der Landespolizeidirektion Wien wurde ein Empfehlungskatalog ausgearbeitet, der sich an Normen und Empfehlungen internationaler Organisationen sowie höchstgerichtlicher Entscheidungen orientiert. Im Ka-

talog werden u. a. die Einsatzplanung behandelt, das Auftreten der Polizei, die Zwangsmittelanwendung sowie Themen wie „Rechte der Beamtinnen und Beamten“ oder „Taktische Kommunikation“.

Stellungnahme rechtlich nicht verbindlich

Die Stellungnahme des Menschenrechtsbeirates ist zwar rechtlich nicht verbindlich, die darin enthaltenen Prüfkriterien werden allerdings von den Kommissionen der Volksanwaltschaft als Maßstab herangezogen, etwa im Rahmen des Nationalen Präventionsmechanismus (NPM) bei der Beobachtung von Organen, die zur Ausübung unmittelbarer

verwaltungsbehördlicher Befehls- und Zwangsgewalt ermächtigt sind.

Für die Sicherheitsexekutive stellt das Monitoring durch den NPM ein wesentliches Instrument der Qualitätssicherung und eine wertvolle Grundlage für die fortlaufende und nachhaltige Optimierung der exekutivdienstlichen Leistungen dar. Die Sicherheitsbehörden müssen Kommissionen über Schwerpunktaktionen, Großveranstaltungen und Versammlungen informieren, um ihnen die Begleitung zu ermöglichen. 2014 wurde die Volksanwaltschaft 359-mal über GSOD-Einsätze informiert, in 47 Fällen nahm sie ihre Monitoringfunktion wahr. ■

SCHNEIDER

SCHNEIDER DACH GMBH

Da fliegt dir nicht das Blech weg!

Spengler & Dachdecker

Dachsanierung

Korngasse 28 3451 Michelhausen
Tel./Fax: 02275-60 46 Mobil: 0676-73 83 361

www.schneider-dach.at



LICHTBLAU

GARTEN- UND SPIELPLATZGESTALTUNG ALFRED LICHTBLAU GMBH

A-2391 Kaltenleutgeben, Hauptstraße 173
Telefon: + 43-2238-71663 • Fax: + 43-2238-71663-66

www.garten-lichtblau.at www.spielundstadt.at
office@garten-lichtblau.at office@spielundstadt.at

Assistenzeinsatz des Österreichischen Bundesheeres

In gegenständlicher Angelegenheit erging seitens des BMI folgende Information:

Um die mit der starken Migrationsbewegung verknüpften Aufgabenstellungen bewältigen zu können hat die Bundesregierung am 14. September 2015 die Assistenzleistung des österreichischen Bundesheeres angeordnet. Zweck des Assistenzeinsatzes ist die Unterstützung des Bundesministeriums für Inneres bei der Bewältigung der akuten Migrationslage, sowie die Unterstützung der Exekutive bei den angeordneten Grenzkontrollen an Grenzübergangsstellen und Umgebungsgebieten der Grenzübergangsstellen (Grüne Grenze) sowie der humanitären Hilfe im Inland.

Durch die Mitwirkung iSd Art 79 B-VG und § 2 WG 2001 wird keine selbständige Funktion des Bundesheeres geschaffen. Die assistierenden Bundesheerorgane sind der anfordernden Behörde zugeordnet, nehmen die ihr übertragenen Befugnisse für sie wahr und werden unter ihrer Verantwortung tätig. Die Bundesheerorgane treten im Falle einer Assistenzleistung somit grundsätzlich in die Befugnisse jener Behörden ein, für die Assistenz geleistet wird. Die von den einschreitenden Soldaten wahrgenommenen Aufgaben sind funktionell der anfordernden Behörde zuzurechnen. Damit einhergehend werden die Bundesheerorgane im Rahmen eines sicherheitspolizeilichen Assistenzeinsatzes funktionell (aber nicht organisatorisch) als Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes tätig (OdöSD). Es bedarf sohin im



Falle der Befugnisausübung nicht der zusätzlichen Anwesenheit bzw. des zusätzlichen Einschreitens von Organen der Bundespolizei.

Die von der LPD Kärnten an das ÖBH übertragenen konkreten Befugnisse wurden in einer Taschenkarte zusammengefasst:

Grenz- und fremdenpolizeiliche Amtshandlungen/Befugnisse

1. Überwachung der Staatsgrenze (gilt auch für die grüne Grenze) – Personenkontrollen (einschließlich KFZ-Anhaltungen jedoch nur zum Zwecke der Grenzkontrolle im Sinne des Grenzkontrollgesetzes innerhalb des Grenzkontrollbereiches § 7 GekoG) sowie die Überprüfung der rechtmäßigen Einreise und des rechtmäßigen Aufenthaltes eines Fremden nach dem FPG auch außerhalb des Grenzkontrollbereiches).
 2. Identitätsfeststellung gem. § 34 FPG; (Name, Geburtsdatum, Staatsangehörigkeit, Wohnanschrift).
 3. Überprüfung der Rechtmäßigkeit der Einreise und des Aufenthaltes gem. § 35 FPG.
 4. Durchsichtung von Personen sowie der Kleidung und mitgeführter Behältnisse zum Zwecke der Sicherstellung von Beweismittel im § 37 FPG bzw. § 38 BFA-VG - Personendurchsuchungen nur durch Personen des gleichen Geschlechts!
 5. Sicherstellung von Beweismittel gem. § 38 FPG bzw. § 39 BFA-VG (Gegenstände und Dokumente)
 6. Festnahme gem. § 39 FPG bzw. § 40 BFA-VG iVm Asylbegehren – bei rechtswidrigem Aufenthalt außerhalb des Grenzkontrollbereiches § 7 GrekoG – Übergabe an die Polizei mittels Übergabebericht
 7. Hinderung an der Einreise gem. § 41 Abs. 1 FPG (entlang der gesamten Grenze)
 8. Zurückweisung gem. § 41 Abs. 2 FPG (nur im Grenzkontrollbereich § 7 GrekoG – der im Inland gelegene Bereich innerhalb von 10 Kilometern im Umkreis einer Grenzübergangsstelle)
- Daraus ist ersichtlich, dass dem ÖBH ausschließlich Befugnisse nach dem Grenzkontrollgesetz und nach dem Fremdenpolizei- bzw. BFA-Verfahrensge-

setz übertragen wurden. Das ÖBH ist nicht berechtigt, aufgrund des § 97 StVO Fahrzeuge anzuhalten oder Kontrollen nach der StVO oder dem KFG vorzunehmen.

Die dem ÖBH übertragenen Befugnisse wurden im Zuge einer Schulung ausdrücklich vermittelt, wobei insbesondere auf die Abgrenzung zur StVO und dem KFG hingewiesen wurde.

Fahrzeuganhaltungen erfolgen ausschließlich nach dem Grenzkontrollgesetz, wenn der Verdacht besteht, dass die Grenze unter Umgehung der Grenzkontrolle passiert worden ist.

Betreffend der angeblichen Häufung von Beschwerden über Angehörige des Bundesheeres wird klargestellt, dass die Anfrage in den betroffenen Bezirken Wolfsberg, Völkermarkt, Klagenfurt Land und Villach Land ergab, dass dort keine einzige Beschwerde aus der Bevölkerung und aus Polizeikreisen hinsichtlich der Unterstützungsleistungen des ÖBH im Rahmen des ASSE eingelangt ist. Auch eine Abfrage beim ÖBH ergab, dass dort auch keine Beschwerden eingelangt sind. Direkt in der LPD Kärnten sind insgesamt 2 Beschwerden über das Verhalten von Bundesheerangehörigen eingelangt, wobei eine haltlos war.

Betreffend die Ausgabe von Funkgeräten wird angemerkt, dass die unterstützenden Soldaten und Soldatinnen des ÖBH an der Bundesgrenze bzw. im Raum hinter der Bundesgrenze nicht mit Funkgeräten der Polizei ausgestattet sind. ■

Ortungsmöglichkeit von Smartphones bei Diebstahl

Zu dieser Anfrage erging seitens des Dienstgebers folgende Information:

Die beschriebene Vorgangsweise bei Ermittlungen im Zuge gestohlener Smartphones, bei denen in Einzelfällen der Partei ein Internetzugang zur Gewinnung von Ermittlungsansätzen (Geokoordinaten) zu gewährt ist, ist bekannt und an einer Verbesserung wird gearbeitet.

Der genannte Gastzugang wurde bereits in der Vergangenheit geprüft, stellt jedoch keine Option dar.

Es wird vielmehr an einer,



mehrere weitere Bedarfe abdeckende Gesamtlösung gearbeitet, wobei bis zu deren Verfügbarkeit mit der jetzigen Vorgangsweise weiterhin das Auslangen gefunden werden muss. Durch die in den zitierten Erlässen (BMI-

KP 1000/0054 und 0494-II/BK/3.2./2012) beschriebene Vorgehensweise werden die sensiblen Benutzerdaten der Bediensteten nicht berührt, da im Bedarfsfall ausschließlich nur der Internetzugang unter Aufsicht durch die Bediensteten zur Verfügung gestellt wird. ■

Grössere Pfeffersprayingebinde und Schlagstöcke Antrag auf persönliche Zuweisung

Zu diesem Antrag erging seitens des Dienstgebers folgende Beantwortung:

Das Mitführen des großen Pfeffersprayingebindes mit einem Doseninhalt von 400 ml ist grundsätzlich für den Einsatz im großen und kleinen Ordnungsdienst sowie zum Mitführen in Streifenkraftwagen bestimmt. Für das Mitführen des großen Pfeffersprayingebindes sind die im Erlass BM.I-EE 1233/0005-II/2/b/2008, vom 04. April 2008 (Vorschriften Einsatz- und Ausbildungsrichtlinien für das große Pfeffersprayingebinde) genannten Bestimmungen zu beachten.

Das Führen des Einsatzstockes ist ausschließlich den Angehörigen von Einsatzeinheiten und Ordnungsdienststeinheiten im Zuge von GSOD-Einsätzen vorbehalten. Ebenso ist nach ein-



gehender Bedarfsprüfung und dementsprechenden Vorgaben durch die jeweiligen Landespolizeidirektionen eine Zuweisung des Einsatzstockes zu Polizei-

inspektionen mit besonderen Gefahren bzw. an exponierten Polizeiinspektionen möglich.

Die Verwendung des Teleskopeinsatzstockes wird vom Bundesministerium für Inneres nur für bestimmte Einsatzzwecke zugelassen. Momentan steht der Teleskopeinsatzstock ausschließlich beim EKO Cobra und bei der WEGA im Zuge eines Testbetriebs in Verwendung. Für den Erwerb und die Aufrechterhaltung der Tragberechtigung dieser Dienstwaffe sind eine positive Absolvierung der Grundausbildung und eine jährliche Fortbildung verpflichtend. ■

„Dr. Google“ ist Schuld

Das Schönlesen von Krankheiten

Durch das Suchen und Lesen von medizinischen Informationen im Internet haben viele eine positivere Wahrnehmung der eigenen Gesundheit. Dies stellten Forscher des Leibniz-WissenschaftsCampus Tübingen fest.

Und zwar beobachteten sie, dass je schwerer die Erkrankung ist, desto positiver eigene Recherchen im Internet die Zuversicht der Menschen beeinflussen. Dies ist auf eine einseitige Auswahl und Verarbeitung der Themen und Informationen zurückzuführen. Das Gefühl von Einschränkung und persönlicher Bedrohung sei Schuld, wie dies oft von Patienten insbesondere bei der Diagnose von schweren Krankheiten empfunden wird.



Positive Informationen aus dem Internet verdrängen schwere Krankheiten

Das Forscherteam stellte fest, dass sich Menschen unter Bedrohung unbewusst auf positive Informationen konzentrieren. Negative würden dabei einfach ausgeblendet. Bei der Suche nach Informationen im Internet wählten die Patienten immer Links mit positiven Inhalten. Sie erinnerten sich wesentlich öfter an positive Beiträge und Themen, um dem negativen Gefühl der Bedrohung und der Realität zu entfliehen.

Betroffene bilden sich so ein verfälschtes Bild über die eigene Krankheitssituation und verhindern dadurch den rechtzeitigen Eingriff und die heilende medizinische Therapie. Oft kommt dies dann auch zu spät.

Auch die eigenen Probleme betreffend Zahngesundheit werden in vielen Fällen durch positive Einflüsse aus dem Internet rosa gefärbt. Der „unangenehme“ Besuch beim Zahnarzt wird somit immer wieder hinausgeschoben.

Verlassen Sie sich lieber auf moderne Behandlungsmethoden, die Ängste minimieren. Suchen Sie bei Krankheiten oder Beschwerden immer einen Facharzt statt Dr. Google auf und mindern Sie dadurch Ihre Risiken einer ernsthaften Erkrankung oder Folgeerkrankung.

Fragen zu diesem Thema oder weitere zahnmedizinische Fragen beantworten gerne und kompetent die Zahnärzte der

SCHWEIZER ZAHNARZT-MANAGEMENT GmbH!

Praxis Mosonmagyaróvár 0800 29 14 90

H-9200 Magyar u. 33

Praxis Szombathely 0800 29 38 15

H-9700 Fő tér 29

Praxis Szentgotthárd 0800 29 16 54

H-9970 Hunyadi u. 21

<https://www.facebook.com/Schweizer.Zahnarzt.Management>

Alle Praxen Mo. – Sa. 09.00 – 17.00

info@schweizerzahnarzt-management.eu

www.schweizerzahnarzt-management.eu

15 % Ermäßigung für Zahnbehandlung für Exekutive-Patienten und für deren Angehörige mit dem **VIP-Partner-Code PA-423931** sowie ein **zusätzliches Überraschungsgeschenk!**

SCHWEIZER ZAHNARZT
MOSONMAGYARÓVÁR



APP DOWNLOADEN



Tatjana Sandriester
☎ 01/31310/33 123



Harald Segall
☎ 01/31310/961700



Bruno Kelz
☎ 0664/5955465



Walter Deisenberger
☎ 059133/55/2100

POLIZEIGEWERKSCHAFT
aktuell



Hermann Greylinger
Tel. 531-26/3772

3. Bundestag der Polizeigewerkschaft Positive Bilanz wurde gezogen – Blick in die Zukunft gerichtet

Festakt

Am 11. und 12. Mai 2016 wurde im ÖGB-Haus „Der Catamaran“ in Wien der 3. Bundestag der Polizeigewerkschaft in der Gewerkschaft Öffentlicher Dienst abgehalten. Viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Bundesverwaltung, des Dienstgebers, die Exekutivseelsorge, Vertreter der Wirtschaft und der Medien zeichneten durch ihre Anwesenheit diesen Bundestag aus. In ihren Grußadressen lobten sowohl der Vertreter des BMI, SC Werner Feiner, als auch der Vorsitzende der GÖD, Koll. Fritz Neugebauer, die ausgezeichnete Arbeit der Exekutive und kündigten die weitere Unterstützung an. Weiters stellten sie die (meist) funktionierende Zusammenarbeit zwischen Dienstgeber und Dienstnehmer in den Vordergrund („gelebte Sozialpartnerschaft“) und riefen zur

weiteren guten Zusammenarbeit auf. FSG-Vorsitzender Richard Holzer thematisierte die niedrigen Anfangsgehälter bei der Exekutive und richtete einen Appell an die Regierung: „Speisen wir die jungen Kolleginnen und Kollegen nicht mit einer Lehrlingsentschädigung ab!“, der lautstarke Applaus der Delegierten gab ihm recht. SC Mag. Angelika Flatz aus dem Bundeskanzleramt würdigte die Einhaltung der menschlichen Werte und den Charakter der Polizistinnen und Polizisten. Sie brachte außerdem deutlich zum Ausdruck, dass das Bundeskanzleramt weiter ihrer Fürsorgepflicht für die Bediensteten nachkommen werde und verwies in diesem Zusammenhang auf die Verbesserungen bei der Weiterzahlung von Nebengebühren nach einem Dienstunfall oder einer akuten psychischen Erkrankung. Die Vizepräsidentin des ÖGB, Renate Anderl,

danke den Delegierten für ihr gewerkschaftliches Engagement und rief dazu auf, weiter die gewerkschaftlichen Prinzipien hochzuhalten. Koll. Anderl erinnerte auch an die vielen Erfolge der Gewerkschaftsbewegung am Beispiel der kürzlich erfolgten Lohnsteuersenkung. Der Kampagnenleiter des ÖGB, Koll. Willi Mernyi, bedankte sich bei der Polizeigewerkschaft für die beispielhafte und erfolgreiche Mitgliederwerbung. Beim „Lied vom guten Kameraden“ wurde unserer verstorbenen Kolleginnen und Kollegen gedacht, danach brachte der Vorsitzende der Polizeigewerkschaft, Koll. Hermann Greylinger, seine Gedanken ein:

Geschätzte Ehrengäste, werte Delegierte!

Ich erlaube mir nun, den Moment der Nachdenklichkeit und der Besinnung für einige Gedanken zu nützen. Es ist



Ehrengäste und Festredner

mehr als zu wünschen, dass die Worte nicht im Raum verhallen, sondern auch nachhaltig Gehör finden.

Die schwerste Wirtschaftskrise in der Nachkriegszeit, Flüchtlingsströme, Terrorismus. Mittendrin unsere Polizistinnen und Polizisten, die bei den daraus resultierenden Einsätzen an die Grenzen ihrer Belastbarkeit und manchmal leider auch darüber hinaus gehen mussten und weiter gehen müssen. In dieser Situation wurde wieder einmal der „österreichische Weg“ gewählt: „Zuerst muss was geschehen, damit was geschieht“. Die Politik ist aufgewacht und hat die langjährigen vehementen Forderungen der Polizeigewerkschaft endlich ernst genommen. Die Themen „Personal, Schutzausrüstung, Absicherung nach Dienstunfällen bzw. psychischen Erkrankungen“ waren nicht neu, sie sind nur auf Grund der prekären Lage noch mehr offensichtlich geworden. Wer erinnert sich nicht an die Aussage unserer Ex-Innenministerin Johann Mikl-Leitner, die noch vor nicht allzu langer Zeit gemeint hatte (Zitat!): „Die Personalforderungen von Grey-

linger sind Schwachsinn“! Im Herbst 2015 hat sie dann diesen „Schwachsinn“ zu ihrer Forderung erhoben – vielen Dank! Wir haben im Herbst 2015 ein Paket geschnürt, das sich sehen lassen kann. Jetzt geht es darum, die Inhalte auch wirklich umzusetzen und endlich auch von der Politik bzw. der Dienstgeberseite die Lehren zu ziehen und zu einem wichtigen Erkenntnis zu kommen: Werden wir nicht nur anlassbedingt tätig, beginnen wir ernsthaft, lang- und mittelfristig zu planen, hören wir auf die berechtigten Einwände und Vorschläge einer verantwortungsbewussten Interessensvertretung! Dazu passend auch das Beispiel, wie unsere kritischen und sachlichen Einwände, abgestimmt mit den Praktikern vor Ort, im Rahmen der Strafrechtsnovellierungen – Stichwort: „Gewerksmäßige Begehung“ – behandelt worden sind. Die „Ignoranz der Autorität“ hat gesiegt, das Gesetz wurde beschlossen, die Folgen sind bekannt, viele Kolleginnen und Kollegen frustriert. Vor wenigen Tagen wurde das Gesetz repariert. Frage: Wurde die Interessensvertretung

vorher befasst? Einmal dürft Ihr raten – Kommentar überflüssig!

Der Liedermacher Udo Lindenberg hat gesungen: „Und hinterm Horizont geht's weiter“. In diesem Sinne ein paar Gedanken über den „Poli-zeitellerrand“ hinaus. Einige der Anwesenden werden sich vielleicht noch daran erinnern, dass ich an dieser Stelle am Bundestag 2011 aus dem Buch „Empört euch“ des inzwischen verstorbenen französischen Diplomaten und Widerstandskämpfers Stephane Hessel zitiert habe, der in seinem Buch mit eindringlichen Worten zum friedlichen Widerstand gegen die Ungerechtigkeit in unserer Gesellschaft aufgerufen hat. Daran hat sich nichts geändert! Ich zitiere sinngemäß aus dem Buch „Nach der Empörung – Was tun, wenn wählen nicht mehr reicht“ des Autors und Aktivisten Klaus Werner Lobo:

„Es braucht die Macht der Zivilgesellschaft, kritischer Einzelpersonen, Nichtregierungsorganisationen (NGO'S) und der Gewerkschaften, die auf der ganzen Welt die Bevölkerung und die Arbeitnehmerinnen über Missstän-



Hermann Wally
☎ 01/53-126/3683



Franz Fichtinger
☎ 01/53-126/3737



Rudolf Simetzberger
☎ 059133/30/1911



Markus Köppel
☎ 0664/8113572



**SC Mag. Angelika Flatz,
Bundeskanzleramt**

Es ist notwendig, sich gewerkschaftlich zu engagieren und dabei aber auch über den Tellerrand des eigenen beruflichen Umfelds zu blicken. Die historischen Erfolge der Arbeiterinnenbewegung beruhen einzig und allein auf Solidarität, und die darf keine Grenzen kennen!

Nehmen wir all das auf, erheben wir weiter unsere Stimme und engagieren wir uns im Sinne unserer Kolleginnen und Kollegen – Danke und „Glück auf“!

Mit dem Abspielen der Bundeshymne durch das Bläserquartett der Polizeimusik

**ÖGB-Vizepräsidentin
Renate Anderl**

de informieren, Protestveranstaltungen organisieren und Druck auf Parlamente und Regierungen ausüben“.

Dazu passend auch die Aussage eines der Friedensnobelpreisträger aus dem Jahre 2007, Mohan Munasinghe, in einem Interview anlässlich seines Aufenthalts in Wien vor einigen Tagen: „Getrieben von Egoismus und Gier ruiniert eine kleine Gruppe von Leuten unseren Planeten. Wir stehen am äußersten Rand einer Klippe. Entweder stürzen wir ins Chaos und Millionen müssen sterben, oder wir sind weise genug um zu handeln. Die Zivilgesellschaft muss die Regierungen und die Wirtschaft dazu drängen, das Richtige zu tun“. Und auf die Frage, was ist richtig? „Mehr auf andere zu schauen und nicht nur auf uns selber. An den ganzen Planeten denken, nicht nur an unsere eigene Umgebung. In langen Zeitspannen denken, nicht nur an heute und morgen!“

Hoher Bundestag!

Gewerkschaften sind aus der Arbeitnehmerinnenbewegung hervorgegangen und setzen sich für höhere Löhne,



bessere Arbeitsbedingungen, mehr Mitbestimmung, für Arbeitszeitverkürzungen und teilweise auch für weitgehende Gesellschaftsveränderung ein. Sie verhandeln die Rechte von Arbeitnehmerinnen und setzen und diese, auch mit Streikdrohungen oder Arbeitsniederlegung, durch. Während manche Gewerkschaftsvertreterinnen noch immer protektionistisch nur die Interessen der eigenen Belegschaften oder des nationalen Arbeitsmarktes vertreten, haben moderne Gewerk-

schafterinnen erkannt, dass Arbeitskämpfe in einer globalisierten Arbeitswelt langfristig nur dann erfolgreich sein können, wenn man globale Solidarität übt und beispielsweise für grenzüberschreitende soziale Mindeststandards und auch die Rechte von Migrantinnen oder Arbeitslosen eintritt. Denn je mehr vor allem multinationale Unternehmen den globalen Standortwettbewerb forcieren, desto höher ist der politische Druck, auch hierzulande die sozialen Standards zu senken – und das geht uns ALLE an!

Wien unter der Leitung von Koll. Renate Kraft schloss der Festakt.

Leistungsbericht

Ein Kernpunkt im Plenum dieses Bundestages war der Leistungsbericht des Vorsitzenden der Polizeigewerkschaft, Koll. Hermann Greylinger, für den Zeitraum 2011 – 2016. Dieser Bericht wurde vom den Delegierten einstimmig zur Kenntnis genommen. Einige Inhalte aus dem umfassenden Bericht sind nachstehend angeführt, der gesamte Bericht

ist auf www.fsg4you.at nachzulesen.

Werte Delegierte, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, hoher Bundestag!

Es ist mir ein großes Anliegen, zu Beginn meines Berichts nicht nur einmal, sondern mehrmals „DANKE“ zu sagen.

- Ich bedanke mich bei euch allen für euren Einsatz zum Wohle der Kollegenschaft. Ich ersuche euch, diesen Dank an alle Mitstreiter weiterzuleiten. Es ist in unserer Gesellschaft nicht mehr selbstverständlich, sich Sorgen anderer anzunehmen und dafür auch Teile der kargen Freizeit zu opfern.
- Unbedingt bedanken möchte ich mich auch für die Unterstützung, die mir persönlich zugekommen ist. Dadurch war auch eine gute Zusammenarbeit über die Fraktionsgrenzen hinweg gegeben. Ich ersuche schon jetzt darum, diese gute Zusammenarbeit weiter zu intensivieren und auch der neuen Bundesleitung, die heute gewählt werden wird, wieder das Vertrauen zu schenken!

Werte Delegierte!

Die Gewerkschaftsbewegung, und hier meine ich natürlich vor allem die Polizeigewerkschaft, braucht sich wahrlich nicht zu verstecken, schon gar nicht vor den Miesmachern von rechts, die nichts Positives zu bieten haben. Sie umgarnen die Kolleginnen und Kollegen mit falschen, aber einfachen Erklärungsansätzen, viele fallen leider darauf herein. Viel zu viel gerät leider viel zu schnell in Vergessenheit. Raunzen, Nörgeln, Jammern: Österreich ist berühmt dafür, aber ist das nicht „Raunzen auf hohem Niveau“? Auf Nachfrage



GÖD/FSG-Vorsitzender
Richard Holzer

ge im persönlichen Gespräch sieht die Welt dann gleich anders aus! Es ist die Aufgabe von uns allen, die wir hier zugegen sind, unsere Erfolge und Errungenschaften tagtäglich den Kolleginnen und Kollegen ins Bewusstsein zu rufen.

- Wer war es, der im Rahmen der Flüchtlingsdebatte und den damit verbundenen Mehr- und teilweise Überbelastungen für die Kollegenschaft die Bundesregierung öffentlich in die Kritik genommen hat und entsprechende Vereinbarungen mit dem Dienstgeber zu den Punkten „Personal, Ausrüstung, Weiterzahlung von Nebengebühren usw.“ in engster Zusammenarbeit mit dem Zentralausschuss treffen konnte? Die Gewerkschaft!

- Wer war es, der nicht nur

laut die Forderung nach einer Steuerentlastung erhoben, sondern diese Forderung auch durchgesetzt hat? Die Gewerkschaft!

- Wer war es, der mit einer eindrucksvollen Demonstration mit 40.000 TeilnehmerInnen im Dezember 2013 einen annehmbaren Gehaltsabschluss für die Jahre 2014 und 2015 durchgesetzt hat? Die Gewerkschaft!

Ich zitiere unseren ÖGB-Präsidenten Erich Foglar, der kürzlich gesagt hat: „Gewerkschaften waren immer und sind auch in Zukunft die Antwort auf Missstände in der Gesellschaft und in der Arbeitswelt!“

- Es ist nicht selbstverständlich, dass es heuer eine Gehaltserhöhung in diesem Ausmaß gegeben hat.

- Es ist nicht selbstverständlich, dass die Leistungsverbesserung im Rahmen des § 83c GG (5-facher statt 4-facher Referenzbetrag als Ausgleichsmaßnahme für entgangenes Schmerzensgeld) gelungen ist.

- Es ist ein großer Erfolg der Gewerkschaft, dass es im Rahmen der „Besoldung-Neu“ durch die Schaffung der „Wahrungszulage 2“ zu keinen finanziellen Verlusten für die Kollegenschaft kommt.

- Weitere Verbesserungen, wie - Urlaubersatzleistung bei Ausscheiden aus dem Dienststand und Übertritt in den Ruhestand, Pflegefreistellung, Pflegekarenz, Pflegezeit, Recht auf



HARRY INSTALLATEUR
INSTALLIERT PROFI-SERVICE

GAS | WASSER | HEIZUNG | SOLAR | KLIMA

Dornbacherstr. 105, 1170 Wien
Tel. • Fax: 01/486 13 59
Mobil: 0650 236 41 16
office@harry-installiert.at
www.harry-installiert.at

Ihr persönlicher **SPEZIALIST** in Sachen **GAS WASSER HEIZUNG & BADSANIERUNG**.
Ein **ERFAHRENES TEAM** steht Ihnen bei der Umsetzung Ihrer **BADTRÄUME** zur Verfügung.

Verbrauch des Erholungsurlaubs, Weiterzahlung der Vergütung für besondere Gefährdung bei vorübergehender Einschränkung der Exekutivdienstfähigkeit wie vor dem Dienstunfall – seien als weitere positive Beispiele genannt.

- Dazu kommen noch die gewohnten und bewährten breit gefächerten Leistungen der Gewerkschaft, an der Spitze sicherlich der gewerkschaftliche Rechtsschutz. Hier kann uns niemand das Wasser reichen – Beispiele geben uns täglich Recht! Hören wir nicht auf darüber zu reden, nutzen wir jede Gelegenheit, unsere Solidargemeinschaft positiv darzustellen!

Neuwahlen

Bei den Neuwahlen wurde in Umlegung des Wahlergebnisses der PV-Wahlen 2014 Koll. Reinhard Zimmermann (FCG) zum neuen Vorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreter sind Koll. Hermann Greylinger (FSG) und Koll. Alfred Iser (FCG). Der Bundesleitung der Polizeigewerkschaft gehören von der FSG weiters an: Hermann Wally, Tatjana Sandriester, Franz Fichtinger, Harald Segall, Walter Deisenberger, Bruno Kelz, Markus Köppel und Rudolf Simetzberger. Ebenfalls gewählt wurden die Mitglieder der „Erweiterten Bundesleitung“, die Delegierten zum Bundeskongress der GÖD im Oktober 2016 und die Delegierten zum Landeskongress.

Beschlussfassung über eingebrachte Anträge

Zur Beratung und Beschlussfassung wurden von der Antragsprüfungskommission den Delegierten Anträge zu den Bereichen „Dienstrecht“, „Besoldung“, „Pensionsgesetz“, „Personalvertretungsgesetz“, „Wachebedienst-



tenhilfeleistungsgesetz“ und Gesundheitsfürsorge/-vorsorge“ vorgelegt. Alle Anträge wurden einstimmig angenommen und je nach Kalkül den zuständigen Gremien zur Bearbeitung übermittelt. Die Polizeigewerkschaft wird die Umsetzung massiv einfordern und betreiben!

Schlusswort des Vors.-Stv. Hermann Greylinger

Werte Kolleginnen und Kollegen!

Bei diesem Bundestag wurde nicht nur dem Formalismus Genüge getan, wie ich es öfters zu hören bekommen habe. Nein, im Ablauf dieser gewerkschaftlichen Veranstaltung sind maßgebliche und wichtige Inhalte enthalten. Erstens wurde Bilanz gezogen. Erfolge wurden aufgezeigt und aus all dem, das uns nicht nach Wunsch gelungen ist, sollten wir die richtigen Schlüsse ziehen. Zweitens wurden die personellen Weichen gestellt, wir haben die Kolleginnen und Kollegen gewählt, die die Geschicke der Polizeigewerkschaft in der nächsten Funktionsperiode leiten werden. Und drittens haben wir durch die Beschlussfassung über die eingebrachten Anträge auch unser Programm für die kommenden Jahre festgelegt. Wir gehen damit selbst in die Offensive, wir haben Visionen und Antworten auf die gesellschaftspolitischen und in-

nerbetrieblichen Herausforderungen! Wir müssen energisch dafür eintreten, dass das politische Umfeld die Voraussetzungen schaffen, die dann eine entsprechende Verwirklichung unserer Forderungen ermöglichen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ich danke allen Delegierten nicht nur für die Teilnahme, sondern vor allem für die eingebrachte Disziplin und Mitarbeit. Ich bedanke mich bei den Kolleginnen Erna Sinkovits und Claudia Wally für die Unterstützung bei den Vorbereitungen und der Abwicklung dieses Bundestages. Ein herzliches „Danke“ an Kollegen Franz Fichtinger für die Organisation, Planung und die Beachtung vieler Details, die zum Gelingen dieser Veranstaltung wesentlich beigetragen haben. Zum Gelingen wesentlich beigetragen haben auch die Mitglieder in

den verschiedensten Kommissionen, auch dafür danke ich ihnen. Ich bedanke mich für die Unterstützung bei allen Mitgliedern der Bundesleitung, der Erweiterten Bundesleitung und den Funktionärinnen und Funktionären in den Bundesländern.

Ich appelliere an ALLE, diese gute Zusammenarbeit weiter täglich zu leben. Nur so wird es möglich sein, auch in der Zukunft nur das Beste für unsere Kolleginnen und Kollegen zu erreichen. Ich werde hinkünftig in einer anderen Funktion tätig sein. Hier und jetzt verspreche ich jedenfalls: „Ich werde meine Gesinnung nicht ändern, ich werde die gewerkschaftlichen Prinzipien weiter leben, ich werde mich und euch nicht schonen und schon gar nicht den Dienstgeber“!

Hoher Bundestag!

Die Gründung der Gewerkschaften geht auf Menschen zurück, die sich mutig für bessere Arbeitsbedingungen, Freiheit und Menschenrechte eingesetzt haben. Der Mut einzelner Menschen ist ein Motor für die Bewegung unserer Geschichte und Geschichte – damals wie heute. Packen wir es also weiter an! Wie schon oft erwähnt, wir brauchen uns wahrlich nicht zu verstecken, seien wir stolz auf unsere Solidargemeinschaft - GLÜCK AUF!



**Technisches Büro für die Planung von heizungs-,
lüftungs- und sanitärtechnischen Anlagen**

1150 Wien, Meiselstraße 2/7
Tel. 01/985 38 53
Fax. DW 13

Leistungsverbesserung der BVA



Mundhygiene	<u>2x</u> pro Kalenderjahr <u>€ 35,-</u> ab dem 11. Lebensjahr
Parodontalbehandlung	€ 73,- pro Behandlung maximal 2 x Kalenderjahr (10% BB für nicht befreite Personen)
Pneumokokkenimpfung	<u>€ 7,-</u> ab dem <u>51. Lebensjahr</u> für chronisch erkrankte Personen und immungeschwächte Personen
Fissurenversiegelung	<u>€ 20,-</u>
Gripeschutzimpfung	<u>€ 17,-</u>
feststehenden Zahnersatz	
<u>Im Fall der Unentbehrlichkeit</u>	
je Krone oder Brückenglied	<u>€ 450,-</u>
je Implantat	<u>€ 700,-</u>
<u>Im Fall der Entbehrlichkeit</u>	
je Krone oder Brückenglied	<u>€ 200,-</u>
je Implantat	<u>€ 350,-</u>
Gegossener Stiftaufbau bei Klammerzahnkronen	<u>€ 100,-</u>
Halteelemente (Steg, Druckknopf, Anker)	<u>€ 100,-</u>
ärztliche Leistungen	
je Akupunktursitzung	<u>€ 15,-</u>
je Chirotherapie	<u>€ 15,-</u>
psychotherapeutische Behandlung	
<u>Einzel-sitzung</u>	
ab 25 Minuten	<u>€ 23,34</u>
ab 50 Minuten	<u>€ 40,-</u>
<u>Gruppensitzung</u>	
ab 45 Minuten	<u>€ 9,34</u>
ab 90 Minuten	<u>€ 13,34</u>
CT/MR Bewilligungen	Aufhebung der Bewilligungspflicht bei der Zuweisung (Gültigkeitsdauer: 2 Monate) durch Vertrags (fach)ärzte bzw. durch Fachabteilungen einer Krankenanstalt an ein Vertragsambulatorium. Bei Zuweisungen durch Wahl(fach)ärzte wird die Bewilligungspflicht bis auf Weiteres beibehalten.
Behandlungsbeitrag	Halbierung des Behandlungsbeitrages von 20% auf <u>10%</u> ab <u>1.4.2016</u> (Ausnahme: abnehmbare kieferorthopädische Behandlung - 20%)

Kieferorthopädische Behandlung

Diese wird gewährt, wenn sie zur Verhütung schwerer Gesundheitsschädigungen oder zur Beseitigung berufsstörender Verunstaltungen notwendig ist. Die Leistung der BVA ist abhängig vom konkreten Grad der Fehlstellung (Einstufung nach IOTN - Index of. Orthodontic Treatment Needs).

Gratiszahnspange für Kinder und Jugendliche

Für Kinder und Jugendliche (bis zum vollendeten 18. Lebensjahr), die unter einer erheblichen Zahn- oder Kieferfehlstellung leiden, werden die Kosten für bestimmte kieferorthopädische Behandlungen zur Gänze ohne vorherige Bewilligung bei Inanspruchnahme eines Vertragskieferorthopäden übernommen. Behandlungsbeginn ist das Einbringen des kieferorthopädischen Geräts.

1. Interzeptive kieferorthopädische Behandlung: Ziel ist die frühe Korrektur von Zahnfehlstellungen, um eine möglichst normale Weiterentwicklung des Gebisses zu ermöglichen.

- Beginn vor Vollendung des 10. Lebensjahres
- bestimmte Indikationen einer Fehlstellung entsprechend IOTN-Grad 4 oder 5

2. Kieferorthopädische Hauptbehandlung: Für die Behandlung sollte die Zahnentwicklung die späte Phase des Wechselgebisses erreicht haben. Es erfolgt eine Therapie mit Metallbrackets.

- Vorliegen einer Fehlstellung entsprechend IOTN-Grad 4 oder 5

Wird ein **Nicht-Vertragspartner** in Anspruch genommen, ist vor Behandlungsbeginn eine **Bewilligung** einzuholen. Die Kostenerstattung wird im folgenden Ausmaß erbracht:

Interzeptive Behandlung: EUR 854,-- für die gesamte Behandlung.

Kieferorthopädische Hauptbehandlung: derzeit EUR 4.550,-- für die gesamte Behandlung

Beachten Sie bitte:

Die Kostenerstattung für eine kieferorthopädische Hauptbehandlung bei einem Nicht-Vertragspartner ist nur bei Inanspruchnahme solcher Wahlärzte, die (analog den Vertragskieferorthopäden) bestimmte Ausbildungs- und Erfahrungsvoraussetzungen dem Krankenversicherungsträger nachgewiesen haben, möglich.

Bitte informieren Sie sich vor Auswahl des konkreten Arztes bei Ihrer Landes- oder Außenstelle.

Sonstige kieferorthopädische Behandlungen für Jugendliche

Für **Jugendliche**, die nur eine geringe Fehlstellung gemäß einem IOTN-Grad 3 aufweisen, kann zu einer vorher bewilligten und geeigneten kieferorthopädischen Behandlung ein Kostenzuschuss von bis zu **EUR 3.500,--** (für die gesamte Behandlung) bezahlt werden.

Abnehmbare Behandlung

Bei bestimmten Indikationen eine abnehmbare Behandlung bewilligt werden.

Diese stellt eine Vertragsleistung der BVA dar oder es wird für die Leistungen eines Nicht-Vertragspartner ein tarifmäßiger Kostenersatz gewährt. Bei abnehmbaren Kieferregulierungen ist ein **Behandlungsbeitrag** in der Höhe von **20 % der tarifmäßigen Kosten** vorgesehen.

Kieferorthopädische Behandlung Erwachsener:

Erwachsenen mit einer Zahn- oder Kieferfehlstellung entsprechend **IOTN Grad 3, 4 oder 5** kann für eine geeignete kieferorthopädische Behandlung mit vertraglich nicht vorgesehenen Geräten nach vorheriger Bewilligung ein Kostenzuschuss von bis zu **EUR 3.500,--** (für die gesamte Behandlung) geleistet werden.

Liegt keine solche schwerere Fehlstellung vor, können pro Behandlungsjahr 80 % des Vertragstarifes für die Behandlung mit abnehmbaren Geräten bezuschusst werden.

Bereits laufende Behandlungen werden nach den bisherigen Regelungen ausgeleistet.

Christian Kircher

1. Vors. St. JW-Gew.



Geldmangel – Sicherheitsrisiko im österreichischen Strafvollzug?

Wie Insider wissen ist der Strafvollzug nur ein (kleineres) Spiegelbild der Welt „draußen“.

Aus einer parlamentarischen Anfrage an den Hr. BMfJ Dr. Brandstetter (ÖVP) geht hervor, dass von 8770 Insassen in Österreichs Justizanstalten 3641 nicht beschäftigt sind. Trotz eines klaren gesetzlichen Auftrages aus dem StVG (Strafvollzugsgesetz), dass Strafgefangene zur Arbeit verpflichtet sind – U-Häftlinge sind ausgenommen – ist bedauerlicherweise ein großer Teil unbeschäftigt.

Der Ausspruch eines Experten: „wenn nicht wir die Gefangenen beschäftigen, beschäftigen sie uns!“ ist nicht weit hergeholt. Ohne sinnvolle Beschäftigung kommt auch in diesem Mikrokosmos so mancher auf dumme Gedanken. Daher ist es aus menschlichen, gesetzlichen, aber auch Gründen der „inneren Sicherheit“ der Justizanstalten unabdingbar, möglichst alle Insassen sinnvoll zu beschäftigen.

Zur Resozialisierung:

wie von jedem von uns, sollte auch in Haft die Arbeit einen Teil des Lebensrhythmus' ausmachen. Erst nach der Arbeit kommt die Freizeitgestaltung, Sport und Kultur. Wenn hier Sozialromantiker Insassen von früh bis spät ausschließlich mit „Freizeit“ zuschütten, ist das klar eine gesetzliche Themenverfehlung. Jener Teil des Strafvollzugsgesetzes, der einerseits auf eine Resozialisierung abzielt, jedoch

andererseits die Ruhe, Ordnung und Sicherheit in den Anstalten gewährleisten soll, wird hier vollkommen falsch interpretiert.

Vorzeiganstalten wie die JA Gerasdorf für Jugendliche weisen uns den Weg. 15 Lehrbetriebe und Werkstätten geben Gefangenen die Möglichkeiten, Schule, Lehre und Ausbildung in Berufen wie Bäcker, Koch, Schlosser, Tapezierer, Tischler, Mechaniker usw. zu absolvieren.

Wie glaubt jedoch der Dienstgeber die Misere des Personal- und Geldmangels, also mangelnde Ressourcen, generell in ein besseres Licht stellen zu können?

Von der Straße werden so genannte Handwerker für die Arbeitsbetriebe und Werkstätten in den Justizanstalten aufgenommen. Ohne menschliche und fachliche Prüfung, nach einem 4-wöchigen „Schnellsiedekurs“ in Sicherheitsfragen, händigt man ihnen einen Pfefferspray aus und glaubt dadurch JWB in den Betrieben der Justizanstalten ersetzen zu können. Das ist ein unverzeihlicher Trugschluss!

Denn Justizwachebeamte müssen nicht nur einen professionellen Beruf erlernt haben, sondern auch eine umfassende Ausbildung in Fragen des Rechts, der Sicherheit und Psychologie absolvieren und sind

vollwertig ausgebildete Exekutivbeamte!

JWB erfüllen sämtliche Voraussetzungen die im Strafvollzug gebraucht werden

UND haben zusätzlich eine mindestens 1-jährige Exekutivausbildung absolviert. Mit Aufnahme von Privaten übersieht der Dienstgeber sträflich und leichtfertig, dass er mit JWB Spezialisten im Strafvollzug hat, die jedoch auch alle anderen allgemeinen anfallenden Tätigkeiten erledigen können und universell einsetzbar sind.

Administration, Betreuung, Resozialisierung, Aufsicht und Anleitung in den Betrieben, aber eben auch gleichzeitig alle Exekutivdienstaufgaben, kann im österreichischen Vollzug nur die Justizwache erledigen!

Das Ministerium jedoch setzt – aus Geldmangel, aber auch um das Beamtenrechtsgesetz und den Stellenplan der Republik zu umgehen – auf Huschpfusch-Lösungen. Damit werden der Öffentlichkeit Verbesserungen vorgespiegelt, die keine sind.

Statt Neuaufnahmen bei der JW nach Kriterien des erlernten Berufes zu gestalten (wenn ich Betriebsleiter für Tischlereibetriebe brauche nehme ich Tischler auf, für Installationsbetriebe Installateure usw.) werden hier fantasie- und ideenlos von der Straße weg fachlich und menschlich nicht geprüft „Private“ aufgenommen. Die Sicherheit in den

Justizanstalten wird damit in den Hintergrund gedrängt und sogar einer „schleichenden“ Privatisierung Tür und Tor geöffnet.

Der Strafvollzug ist ausschließlich eine Aufgabe des Staates im Rahmen der Hoheitsverwaltung und muss ua. voll und ganz die Sicherheit der Bevölkerung gewährleisten. Dass dafür eben auch entsprechende, ausreichende Ressourcen eingesetzt werden müssen, liegt klar auf der Hand.

Dass hier gerade die finanziellen Mittel nicht unerheblich sind, beweist der Vergleich Österreichs mit Schweden. Wenn der Justizminister nach einer Reise dorthin von den Vorzügen des schwedischen Strafvollzuges schwärmt: in Schweden werden für einen Haftplatz täglich über EUR 300 ausgegeben – in Österreich im beschämenden Vergleich mit EUR 100, gerade ein Drittel davon!

Eine weitere Vermehrung ua. der JW-Planstellen, Ausbau der Werkstätten und Betriebe in den Justizanstalten und eine drastische Erhöhung der sinnvollen Beschäftigung der Strafgefangenen ist somit unumgänglich.

Qualität hat eben seinen Preis oder mit den saloppen Worten einer mittlerweile in der Versenkung verschwundenen Innenministerin an ihren Finanzminister zu reden:

„her mit dem Zaster!“

Anträge der FSG im Zentralausschuss der Justizwache:

1. Ankauf von gepanzerten KFZ für die Justizwache – aufgrund notwendiger Überstellungen, Ausführungen und Transporte immer gefährlicherer Insassen (Stichwort: Jihadisten).
2. Elektronische Dienstzeiterfassung – Erlassänderung durch die GD: bei dienstlich begründetem Verlassen der Dienststelle, nicht mehr „auschecken“ zu müssen.
3. (zum wiederholten Mal) Forderung des Ankauf's von Trainingsanzügen und Sportschuhen für die JWB durch die Generaldirektion.
4. Forderung an die Dienstbehörde, die Schließung von Betrieben und Werkstätten rigoros und unmissverständlich zu verhindern – s. neugebaute KFZ-Werkstatt in der JA Sbg.
5. Forderung nach detaillierter Information über alle ausbezahlten Überstunden 2015 im Bereich des Strafvollzuges (inkl. der GD)
6. trotz Fehlers der Dienstbehörde wird aufgrund einer Ministerentscheidung die Wachdienstzulage der AZU-BI nicht bezahlt – Vorlage/Anzeige an die PVAB, da ein Entscheid des BVwG eine Regelung im Sinne der Geschädigten sehr wohl ermöglicht.
7. Dienstgradeverordnung – keine weitere „inflationäre“ Schaffung hoher und höchster Amtstitel.
8. Zum wiederholten Male Urgeiz und Einforderung von schnelleren Verhandlungen in den zahlreichen offenen Verfahren mit der GD

*Christian KIRCHER,
1. Vors.StV
Wolfgang SCHWEIGER,
Vors.StV
ZA u. JW-Gewerkschaft u.
Schriftführer ZA u.
JW-Gewerk.*

BUNDESTAG der Justizwachegewerkschaft

An diesem Bundestag der JW-Gewerkschaft am 27. u. 28.04.16 im ÖGB (Catamaran) in Wien, wurden ua. folgende 28 Beschlüsse einstimmig gefasst und - nach jeweiligem Kalkül – ua. an die GÖD zur Verhandlung mit der Bundesregierung verabschiedet:

BDG:

- Schaffung von "Karenz-pools" – sofortiger Einsatz von Ersatzkräften

GG:

- Westzulage für KollegInnen aus Tirol/Vbg.

PENSIONSRECHT:

- Aufnahme der JW in die Schwerarbeiterregelung
- Altersteilzeit
- Ruhestandsversetzung mit dem 60. LJ für Exekutivbedienstete - abschlagsfrei
- Aufnahme der JW in das Sicherheitspolizeigesetz
- Beibehaltung der Langzeitversichertenregelung

PVG:

- Übergangsbestimmungen

über die Auflösung bzw. Abschaffung des Fachausschusses

- § 13 PVG

JUSTIZWACHE:

- Bewertung u. finanzielle Abgeltung für Brandschutzgruppenmitglieder
- Bewertung u. finanzielle Abgeltung für Einsatzgruppenmitglieder
- Einführung einer Zulage für ID
- Einführung einer Zulage für

NWKdt.

- Erhöhung der Massa- u. Bekleidungs-pauschale
- Änderung der Aufnahmeerfordernisse in den JW-Dienst (kein k.o. Modus' mehr, der Explorationsgespräche durch Psychologen)
- ND-Stärken Erhöhungen in verschiedenen Justizanstalten
- Trennung der E-mail Usergruppen in „Exekutive“ u. „Nicht-Exekutive“
- Freiwilliges Einsatzgruppen-training auch für Nicht-EG-Mitglieder im Dienst

MRVA Sicherheitstechnik.
1210 Wien, Pragerstr. 93
Tel. 01/270 51 92
www.mrva.at office@mrva.at



MRVA Manfred

Alarmanlagen - Videoanlagen – Errichter seit 1974, das heißt nicht nur eine Menge an Erfahrung, sondern auch die Sicherheit in Jahren noch gut betreut zu werden!

Richard Samek
Gas Wasser Heizung
Instandsetzungen

1210 Wien, Donaufelderstraße 7-9
Tel.:2702050 Fax.:2702059
E-Mail: office@samek.cc Mobil: 0660 102 93 50

Gewaltanstieg in Gefängnissen

Attacken. Angriffe auf Justizwachebeamten in einem Jahr verdoppelt. Gewerkschaft fordert strengere Strafen

VON MICHAEL BERGER

Sogar in der U-Haft attackierte einer der drei afghanischen Jugendlichen, die kürzlich eine Studentin am Wiener Praterstern vergewaltigt hatten, eine Justizwachebeamtin. Kein Einzelfall mehr in den 27 österreichischen Haftanstalten.

Christian Kircher, Gewerkschaftsvorsitzender der Justizwachebeamten (JW) und seit 35 Jahren im Strafvollzug tätig, schlägt Alarm: „Körperliche Angriffe auf Kollegen durch Häftlinge haben sich in einem Jahr mehr als verdoppelt. Die tätlichen Angriffe stellen ein alarmierendes Zeichen dar.“ Waren 2014 noch 47 Attacken aktenkundig, kletterte die Zahl der Zusammenstöße im Vorjahr auf 109. Kircher: „Dabei erlitten 47 Beamte Verletzungen, 34 davon mussten zum Teil mehrere Wochen lang in den Krankenstand.“ Bänderrisse, Armbrüche, schwere Prellungen und übliche Kampf-Blessuren sind die Folge der wachsenden Gewalt in den Haftanstalten. Einem JW-Beamten wurde in Salzburg sogar ein Brotmesser aus Metal (mit abgerundeter Spitze) an den Hals gehalten.

Forderungen an Minister Kircher forderte im KURIER-Gespräch Maßnahmen durch das Justizministerium: „Strenger Hausarrest, Einzelhaft und das sofortige Streichen aller Haftvergünstigungen. Als Gewerkschaft erwarten wir ein Signal vom Minister. Sicherheit muss ihm ein Anliegen sein.“

Doch das Justizministerium lehnt eine verschärfte Gangart ab: „Eine de facto Verhängung der Höchststrafe bei Übergriffen ist mit der gesetzlichen Grundlage des Strafvollzuges nicht vereinbar. Die Fälle müssen individuell behandelt werden.“ Eine Analyse der zuständigen Justiz-Generaldirektion zeigt, dass Attacken auf JW-Beamte großteils in baulich alten Haftanstalten passieren (siehe rechts). Generaldirek-



Immer häufiger verweigern Häftlinge die Arbeit in Werkstätten. Das führe zu Aggressionen, sagen Beamte

109 Übergriffe gegen Justizwachebeamte

Haftanstalten

In Österreich sitzen in 27 Gefängnissen aktuell knapp 9000 Häftlinge ein. In 16 dieser Haftanstalten kam es im Vorjahr zu 109 Übergriffen. Die bundesweite Reihung: Wien-Josefstadt (33), Linz (23), Krems-Stein (11), Göllersdorf (8), Graz-Jokomini (8), Graz-Karlau (8), Garsten (4), Wels (3), Ried im Innkreis (2), Schwarza (2), St. Pölten (2), Suben (2), Wiener Neustadt (2), Klagenfurt (1), Innsbruck (1) und Salzburg (1).

Nationalitäten

Die Häftlinge nach Staatsangehörigkeiten: Österreich (45), Türkei (8), Algerien (6), Rumänien (5), Serbien (5), Ungarn (4), Nigeria (4), Kongo (3), Afghanistan (3), Deutschland (3), Kosovo (2), Marokko (2), Pakistan (2) sowie Armenien, Albanien, Bangladesch, Chile, Bosnien-Herzegowina, Brasilien, Bulgarien, Großbritannien, Sudan, Jordanien, Portugal, Russland, Polen, Somalia, Tschechien, Tunesien und Staatenlos je 1.

tor Erich Mayer: „Selbstverständlich ist es wichtig, die Sicherheit der Bediensteten zu gewährleisten. Ein wesentlicher Ansatz sind hier die laufenden Modernisierungsmaßnahmen. Auch in die Ausrüstung. Wir werden die weitere Entwicklung jedenfalls genau beobachten.“

Für Gewerkschafter Kircher ist das zu wenig: „Die Lage in den Anstalten spitzt sich zu. Immer häufiger weigern sich Häftlinge in Werkstätten zu arbeiten. Sie liegen und sitzen den ganzen Tag herum. Das Aggressionspotenzial steigt. Angriffe



„Selbstverständlich ist es wichtig, die Sicherheit der Bediensteten zu gewährleisten.“

Erich Mayer
Generaldirektor Justiz



„Als Gewerkschaft erwarten wir ein Signal vom Minister. Sicherheit muss ihm ein Anliegen sein.“

Christian Kircher
Justizwache-Gewerkschaft

kommen überraschend und aus dem Hinterhalt. Das gehört mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und in aller Härte abgestellt.“ So fordert Kircher, dass nach Attacken auf JW-Beamte der strenge Hausarrest (keinerlei Vergünstigungen wie TV oder Sport bis hin zur Einzelhaft) im Höchstmaß von vier Wochen verhängt werden soll: „Ein Erlass in diese Richtung wäre ein Zeichen des Ministers.“

Doch die Sprecherin von Justizminister Wolfgang Brandstetter, Britta Tichy-Martin winkt ab: „Mit einem

Erlass betreffend Höchststrafe vorzugehen, ist mit unseren rechtsstaatlichen Grundfesten nicht vereinbar. Bei der Strafzumessung sind immer die Umstände des konkreten Einzelfalles zu berücksichtigen.“

8850 Häftlinge

Aktuell sitzen 8850 Häftlinge ein. Die 3100 JW-Beamte sollen in den kommenden zwei Jahren um 180 Kollegen aufgestockt werden. Für Kircher zu wenig: „Denn die Häftlingszahl wird stärker ansteigen. Viele von uns haben im Dienst bereits Angst.“

Wir bieten auch Informationen über unsere neu adaptierte homepage:

www.justizwache-aktuell.at

und auch über facebook:

[fb Justizwache-aktuell](https://www.facebook.com/justizwache-aktuell)

an.



Tatjana Sandriester

Tel. 01/31310/33123

FRAUEN
aktuell

Wochengeld – Einkommensabhängiges KBG und zweites Kind

<http://steiermark.orf.at/news/stories/2765551>

OGH-Urteil: Mehr Wochengeld für Mütter
In Fällen des einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeldes beim zweiten Kind ist die Höhe des Wochengeldes bisher strittig gewesen. Die Arbeiterkammer (AK) nahm sich der Gesetzeslücke an. Laut OGH-Urteil wird das Wochengeld jetzt erhöht. Das Problem lag laut AK bei der unklaren Rechtslage: Frauen, die während einer arbeitsrechtlichen Karenz mit einkommensabhängigem Kinderbetreuungsgeld erneut schwanger wurden (und die bis zum Bezug des neuerlichen Wochengeldes nicht wieder gearbeitet haben), wurde lediglich ein tägliches Wochengeld von 26,15 Euro gewährt.

Kein Geld ohne Antragstellung

In einem Urteil setzte der Oberste Gerichtshof nun fest, dass das Wochengeld um rund ein Viertel erhöht werden müsse. „Besonders wichtig ist jetzt, dass die betroffenen Frauen sich beim zuständigen Versi-

cherungsträger (GKK, PVA) melden bzw. einen Antrag auf Ausstellung eines Bescheides stellen“, erklärt so Bernadette Pöchheim, Leiterin der AK-Frauenabteilung.

In jenen Fällen, in denen die Mutter bereits während der Elternteilzeit arbeitet, errechnet sich das Wochengeld nach diesem Einkommen. Wichtig sei, so die AK, unbedingt den Antrag auf einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld ab der Geburt des Kindes zu stellen. Das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld ist hier nämlich höher als das Wochengeld.

Die AK setzt sich in mehreren Fällen auch für werdende Mütter ein. Es wird etwa kritisiert, dass noch immer hunderte Frauen pro Jahr nach Bekanntgabe ihrer Schwangerschaft diskriminiert oder versetzt werden. Frauen bliebe oft nur die Konfrontation oder der Gang zum Gericht - mehr dazu in AK: Schwangere werden diskriminiert(29.3.2016).

https://stmk.arbeiterkammer.at/beratung/berufundfamilie/kinderbetreuungsgeld/OGH-Urteil_bringt_frisch_gebackenen_Muettern_mehr_Geld.html

Mehr Geld für frisch gebackene Mütter

Wenn Sie zwischen 2015 und März 2016 das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld bezogen haben und in einer arbeitsrechtlichen Karenz waren, können Sie sich bei einer neuen Schwangerschaft während des laufenden Kinderbetreuungsgeldbezuges freuen. Sie bekommen nach einem Urteil mehr Wochengeld.

Mehr Wochengeld nach Urteil

Strittig war bisher die Höhe des Wochengeldes in den Fällen des einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeldes bei einem weiteren Kind. Aufgrund einer unklaren Rechtslage wurde Frauen, die während ei-

ner arbeitsrechtlichen Karenz mit einkommensabhängigem Kinderbetreuungsgeld erneut schwanger wurden (und die bis zum Bezug des neuerlichen Wochengeldes nicht wieder gearbeitet haben), lediglich ein tägliches Wochengeld von 26,15 Euro gewährt. Jetzt hat der Oberste Gerichtshof in einem Urteil festgestellt, dass als Wochengeld das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld erhöht um 25 Prozent - also ein deutlich höheres Wochengeld - zusteht. Mag. Bernadette Pöchheim, Leiterin der AK-Frauenabteilung sagt: „Besonders wichtig ist jetzt, dass die betroffenen Frauen sich beim zuständigen Versicherungsträger (GKK, PVA) melden bzw. einen Antrag auf Ausstellung eines Bescheides stellen.“
Vorsicht: In jenen Fällen,

wo die Mutter bereits wieder in Elternteilzeit arbeitet, errechnet sich das Wochengeld nach dem Einkommen während der Elternteilzeit. Wichtig ist in diesen Fällen jedoch, unbedingt den An-

trag auf einkommensabhängiges Kinderbetreuungsgeld ab Geburt des Kindes zu stellen, da das einkommensabhängige Kinderbetreuungsgeld dort höher ist als das Wochengeld.

Es gibt aber auch Fälle, in denen man kein Wochengeld bekommt: Wurde man zwar in der gesetzlichen Karenz, aber außerhalb des Kinderbetreuungsgeld-Bezuges schwanger und hatte man

vor dem Mutterschutz keinen Verdienst, erhält man auch kein Wochengeld. ■

Schwangere werden immer noch diskriminiert

<http://steiermark.orf.at/news/stories/2763814/>

Die Arbeiterkammer (AK) kritisiert, dass noch immer hunderte Frauen pro Jahr nach Bekanntgabe ihrer Schwangerschaft diskriminiert oder versetzt werden. Frauen bliebe oft nur die Konfrontation oder der Gang zum Gericht. Eine erfahrene Physiotherapeutin soll plötzlich im Büro Patientennamen nach dem Alphabet ordnen; eine Akademikerin in gehobener Position wird die bereits zugesagte Fortbildung verwehrt: Das sind nur zwei aktuelle Fälle, in denen sich Steirerinnen nach der Meldung ihrer Schwanger-

schaft nicht mehr ernst genommen fühlen und sich wegen Diskriminierung an die AK wenden. Wenig geändert Bernadette Pöcheim, die Leiterin der Abteilung für Frauen und Gleichstellung, kritisierte, dass sich in diesem Punkt in den vergangenen 20 Jahren nicht viel geändert habe: „Wir hören regelmäßig, dass Frauen nach Bekanntgabe ihrer Schwangerschaft an andere Arbeitsplätze versetzt werden, die nicht dem Inhalt des Arbeitsvertrages entsprechen.“

Auch Wiedereinstieg bleibt schwierig Betroffen seien Frauen in allen Berufsgruppen - sowohl im Niedriglohnbereich als auch werdende Mütter in leitender Position, so Pöcheim. Ähnliche Probleme gäbe es auch nach der Karenzzeit beim Wiedereinstieg - auch da würden viele Mütter zu weniger anspruchsvolleren Arbeiten eingeteilt werden. Rat: Frühzeitig ansprechen Die AK-Expertin rät Frauen, bereits frühzeitig selbstbewusst aufzutreten und Probleme konkret anzusprechen:

„Wichtig ist es, sich als Frau zu wehren, dem Arbeitgeber zu kommunizieren, das ist nicht in Ordnung, das steht nicht im Vertrag und dann bei uns eine Beratung in Anspruch nehmen.“ Wenn direkte Gespräche mit dem Vorgesetzten oder dem Betriebsrat nichts fruchten, schreitet die Arbeiterkammer ein: Die meisten Fälle regeln die Experten außergerichtlich, um das Arbeitsklima nicht zusätzlich zu belasten, das Gesetz sei aber so gut wie immer auf Seiten der Frauen, so die Kammer. (29.03.2016) ■



GALLHOFER
GES.M.B.H. **SANITÄR-U.HEIZUNGS-
TECHNIK, ANLAGENBAU**

1040 Wien, Viktorgasse 20
Tel: 749 14 56 Handy: 0664/54 32 667
E-Mail: gallhofer@chello.at



**SONNENSCHUTZ UND
FENSTERTECHNIK GMBH.**

Fensterheizung – Rolläden – Markisen – Jalousien
Rollo – Faltjalousie – Insektengitter – Vorhangjalousie
Aussenrollo – Markisioletten – Karniesen
Garagentore – Aussenjalousie – Terrassenüberdachung
Reparaturen aller Art

Wagramer Straße 173
A-1220 Wien
Telefon: 01 / 256 85 00
Telefax: 01 / 256 87 07
office@sonn-ex.at
<http://www.sonn-ex.at>

Augenärztliches Zentrum Innere Stadt
DAS AUGE IM ZENTRUM



Contacta Kontaktlinsen Ges.m.b.H.

Ihr Spezialist für Kontaktlinsen:

- Umfassende ärztliche Augenuntersuchung mit modernsten Geräten
- Individuelle Kontaktlinsenanpassung von erfahrenen Spezialisten
- Hausinterne Linsenerzeugung mit umfangreichem Kontaktlinsenlager
- Moderne Materialien von führenden Herstellern für höchsten Tragekomfort



Kinderbetreuungsgeldkonto

Nach erreichter Einigung beim Thema Kinderbetreuungsgeldkonto und Familienzeitbonusgesetz (Papa/Baby-Monat) hier als Erstinformation die wichtigsten Eckpunkte der neuen Regelung: Gültig für Geburten ab 01.03.2017!

- gleicher Betrag für jedes Kind (EUR 15.449,-)
- Familien können frei entscheiden, wie sie diese Summe abrufen wollen:
- in einem kurzen Zeitraum ist der monatliche Betrag höher (EUR 1.030,-)/15 Monate
- über einen längeren Zeitraum ist der monatliche Betrag niedriger (EUR 436,-)/maximal 35 Monate

Flexibilität

- es wird möglich sein, 1x die Bezugsdauer zu verändern

Papa/Babyonat

- beim Papa- bzw. Babyonat können zukünftig die ersten Wochen (28-31 Tage) gemeinsam verbracht werden
- dafür gibt es EUR 700,- (für 31 Tage, EUR 22,60 pro Tag) auch für Regenbogenfamilien



- Väter/2. Elternteil ist während dieser Zeit voll kranken- und pensionsversichert (war ein wichtiger Verhandlungserfolg!)

Partnerschaftliche Aufteilung

Viele Familien teilen sich heute schon die Betreuungspflichten:

- für Väter wird ein höherer Anteil als jetzt „reserviert“, 20% (bisher 16%)
- „belohnt“ werden Familien, die sich die Betreuung partnerschaftlich, also zumindest 40:60 teilen - mit einem Partnerschafts-Bonus von EUR 1.000.--! (EUR 500,- für jeden Elternteil)

Vereinbarkeit stärken

- Die Kontoregelung ermögli-

cht eine individuelle Planung wann der berufliche Wieder-Einstieg erfolgen soll – unabhängig von starren Modellen

- ein positiver Wieder-Einstieg ist eher möglich, wenn man nicht zu lange aus dem Beruf draußen ist

Viele unserer Forderungen wurden noch nach der Frist für eine Stellungnahme weiter verhandelt - und wir waren erfolgreich

- Anspruchsvoraussetzung vom Papa/Baby-Monat von 7 Monate ununterbrochene Erwerbstätigkeit und 16 Tagen Unterbrechung nun auf 6 Monate und 14 Tage reduziert
- KEIN starrer Bezugszeitraum des Papa/Baby-Monats, sondern eine Bandbreite von 28-31 Tagen

- Inanspruchnahme nicht mehr innerhalb 61 Tagen ab Geburt des Kindes, sondern nun 91 Tage!

- 2. Elternteil ist während der Inanspruchnahme des Papa/Baby-Monats voll kranken- und pensionsversichert

- Partnerschaftsbonus auch beim Einkommensabhängigen Kinderbetreuungsgeld!

An folgenden Forderungen halten die FSG Frauen auch zukünftig fest

- Rechtsanspruch in allen Fällen auf Familienzeitbonus (Papa/Baby-Monat)
- Wegfall der 6 Monate ununterbrochene Erwerbstätigkeit als Anspruchsvoraussetzung zum Papa/Baby-Monat
- Verbesserungen für AlleinerzieherInnen
- Wegfall des Pflegenachweises bei einem langen Krankenhausaufenthalt (jetzt länger als 91 Tage)
- Bereitstellung eines Online-Rechners für das Kinderbetreuungsgeld



Nothmüller Michael

HAUSTECHNIK

Planung • Verkauf • Vermietung • Wartung
Klima-, Entfeuchtungs-, Kältegeräte, Wärmepumpen

2521 Trumau
Am Pflanzsteig 10

Fax & Tel.: 02253/9158
Mobiltel.: 0664/381 25 15
E-mail: nothmichael@aon.at

*Wirtschaftstreuhänder
Karl Hausch*

Steuerberater

Römergasse 34
A-1160 Wien

Tel. (+43-1) 489 83 83-0
Fax: (+43-1) 489 83 83-20

E-mail: office@hausch.at



Verbinden Sie sich mit Ihrer Stadt.

Finden Sie kostenlose WLAN-Standorte mit der wien.at live-App.



Der Stadtplan bietet neben der Anzeige der WLAN-Standorte über 40 weitere Karteninhalte, wie z. B. Sportstätten, Badestellen, Grillplätze, Citybike- und Carsharing-Stationen u.v.m. Erhalten Sie außerdem Infos zu neuen Veranstaltungen in Echtzeit dank integrierter Push-Funktion und verpassen Sie nie wieder Ihr Lieblingsereignis. Holen Sie sich jetzt die neue wien.at live-App. www.wien.at/live/app/ (Android und iOS)

Wien. Die Stadt fürs Leben.

Stadt  Wien

Polizei International

Teilweise skurril und zum Schmunzeln, teilweise zum Nachdenken oder sogar bitterer Ernst. Nachfolgend einige Meldungen im Zusammenhang mit der Polizei aus der ganzen Welt.

USA – Schwere Rassismuskorruptionen gegen Polizei in Chicago

Die Polizei der US-Metropole Chicago sieht sich nach der Veröffentlichung der Erkenntnisse einer Untersuchungskommission mit schweren Rassismuskorruptionen konfrontiert. In dem vorgestellten Bericht wird dem drittgrößten Polizeidepartement der USA systematische Gewalt gegen Afroamerikaner und Latinos vorgeworfen. Die Taskforce wurde im Vorjahr von Bürgermeister Rahm Emanuel eingerichtet, nachdem gleich mehrere Fälle von tödlichen Polizeischüssen auf Schwarze für einen US-weiten Aufschrei der Empörung gesorgt hatten. Die Polizei von Chicago sah sich bereits zuvor immer wieder mit Rassismuskorruptionen konfrontiert - die Hintergründe wurden dem Bericht zufolge aber wegen einer Mauer des Schweigens selten geklärt.

Radikale Veränderungen gefordert

Vorwürfe zu Kontrollen ohne Angabe von Gründen, verbalem und körperlichem Missbrauch und willkürlichen Verhaftungen wurden laut Bericht „immer und immer wieder“ geäußert. Obwohl Afroamerikaner nur 33 Prozent der Bevölkerung ausmachen, seien sie mit 74 Prozent überproportional oft Opfer von Polizeischüssen gewesen, wie Reuters mit Verweis auf die Taskforce-Erkenntnisse berichtet. Der Po-

lizei der Stadt wird vorgeworfen, wenig bis nichts zur Entkräftung der Vorwürfe getan zu haben. Den nun erstellten Bericht bezeichnete Taskforce-Chefin Lori Lightfoot als „Blaupause für eine Veränderung“. Gefordert werden gleich hundert „radikale Veränderungen“.

INDIEN – Elf Tote nach Luftschüssen

Polizisten, die in Indien in die Luft schossen, kappten damit eine Hochspannungsleitung, deren lose Enden herabfielen und elf Menschen durch Stromschläge töteten.

USA – Mörder attackiert Polizisten

siehe Faksimile



USA – Im Kapitol auf Polizisten gezielt

Ein Mann wurde im US-Kapitol in Washington von Polizisten angeschossen, nachdem er im Besucherzentrum mit einer Waffe auf einen Beamten gezielt hatte. Kurzzeitig waren wegen des Vorfalles Kapitol und Weißes Haus gesperrt. Die Polizei geht nicht von einem terroristischen Hintergrund aus. Der Ver-

dächtige wurde in ein Krankenhaus gebracht.

USA – Panda-Mann von der Polizei erschossen

siehe Faksimile!



BRD – Polizei verfolgt nach Überfall falsches Auto

Ihr Überfall war schlecht ge-

BRD – Polizeieinsatz wegen einer „Riesenspinne“

Polizisten haben in Bayern eine vermeintliche Riesenspinne vor dem Tod im Staubsauger bewahrt. Eine Frau hat-

te in der Nacht verzweifelt den Notruf gewählt. Mindestens 15 Zentimeter groß sei das Krabbeltier in ihrer Wohnung, berichtete die 23-jährige. Auch die Nachbarn trauten sich nicht an die Spinne heran, sagte sie. Versuche, das Tier mit dem Staubsauger zu töten, seien ebenfalls misslungen. Die Spinne wurde dann von einem mutigen Beamten vor die Tür gesetzt – und stellte sich als veeeeeeeeeeeeel kleiner heraus!

MEXIKO – Polizisten als Entführer

Wegen der Entführung von drei Jugendlichen wurden im Osten Mexikos sieben Polizisten festgenommen. Das Trio ist seit März verschollen.

Hermann Greylinger

„133er-Award“ - 2016

Sie fassten Einbrecher, klärten Raubüberfälle, leisteten einen besonderen Beitrag für die Sicherheit auf Wiens Straßen und machten sich in der Prävention verdient. Sechs Polizisten der Landespolizeidirektion wurden mit dem „133-Award“ ausgezeichnet.

„Ich bin froh und dankbar, dass dieser Award nun schon zu einer richtigen Tradition geworden ist. Eine Preisverleihung wie diese, ist sowohl Anerkennung als auch Motivation für die tägliche Polizeiarbeit,“ sagte Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner bei der Verleihung der Auszeichnungen am 13. März 2016 im Wiener Rathaus.

Die Innenministerin überreichte den Preisträgern die Awards gemeinsam mit dem Wiener Landtagspräsidenten Prof. Harry Kopietz, Landespolizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl und Landespolizeivizepräsident Karl Mahrer, BA.

Die Preisträger wurden von einer Jury bestehend aus Vertretern von Polizei, Politik sowie Bürgerinnen und Bürgern in fünf der sechs Kategorien ermittelt und für ihre besonderen Leistungen mit dem „133er-Award“ geehrt. Der „Polizist des Jahres“ wurde von Leserinnen und Lesern über ein Internetvotum gewählt.

„Unsere Kolleginnen und Kollegen leisten jeden Tag im Jahr, zu jeder Stunde Außergewöhnliches, um die Sicherheit der Wiener Bevölkerung zu gewährleisten und die Kriminalität zu bekämpfen. Stellvertretend für die Leistungen aller Kolleginnen und Kollegen dürfen wir mit dem „133er-Award“ beispielhaft besonders herausragende Amtshandlungen auszeichnen“, sagte Landespolizeipräsident



Dr. Gerhard Pürstl. Die Polizistinnen und Polizisten wurden für ihre besonderen Leistungen geehrt und in sechs Kategorien nominiert. Zu den Kategorien zählten der Newcomer des Jahres, besondere kriminalpolizeiliche Leistung, besondere Verdienste auf dem Gebiet der Prävention, der Menschenrechte und des Opferschutzes, Verdienste auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit, das polizeiliche Lebenswerk und Polizist des Jahres.

Preisträger

Inspektor Wolfgang Strauss vom Stadtpolizeikommando Meidling nahm mehrere Verdächtige nach Einbrüchen fest. Die Leistungen des Polizisten Strauss sind in Hinblick auf seine relativ kurze Dienstzeit und seine positive Wirkung auf seine Kolleginnen und Kollegen außergewöhnlich. Er wurde dafür als „Newcomer des Jahres ausgezeichnet“.

Den Award für besondere kriminalpolizeiliche Leistung erhielt Revierinspektorin Barbara Knoflach vom Stadtpolizei-

kommando Landstraße. Ihre Ermittlungen führten zur Ausforschung und Festnahme zahlreicher Verdächtiger nach gewerbsmäßigen Diebstahl und Raub.

Gruppeninspektorin Maria Wutzlhofer erhielt den Award für „Besondere Verdienste auf dem Gebiet der Prävention, der Prävention, der Menschenrechte und des Opferschutzes“. Sie engagierte sich in den Bereichen Eigentumschutz und verhaltensorientierte Prävention mit besonderem Schwerpunkt auf Opferberatung bei traumatisierten Personen. Viele Menschen erleiden nach Straftaten wie etwa Einbrüchen erhebliche Traumatisierungen. Die Polizistin hat im Zuge von Beratungsgesprächen auf viele Opfer einwirken und ihnen seelisch beistehen können.

Den Award für besondere Verdienste auf dem Gebiet der Verkehrssicherheit erhielt Kontrollinspektor Friedrich Scheifinger vom Stadtpolizeikommando Brigittenau. Unter der Planung und Leitung von Kontrollinspektor Schei-

finger werden seit dem Jahr 2005 im Stadtpolizeikommando Brigittenau Verkehrsplanquadrate durchgeführt. Des Weiteren ist er Verkehrsverantwortlicher im Rahmen der Aktion „Sicherheit am Schutzweg“, die Schulklassen über gefahrenminderndes Verhalten aufklärt.

Für sein polizeiliches Lebenswerk geehrt wurde Chefinspektor Johann Wöhler vom Stadtpolizeikommando Meidling. Er ist Leiter der Polizeiinspektion Hufelandgasse, die unter der Führung von Wöhler großartige Erfolge im Bereich der Kontrolle von Fahrzeuglenkern verzeichnet hat, die durch Suchtmittel beeinträchtigt waren.

Der „Polizist des Jahres“ wurde via Online-Voting von der Bevölkerung gewählt. Die Auszeichnung ging dieses Jahr an Bezirksinspektor Mario Benner vom Stadtpolizeikommando Favoriten. Der Polizist hat sich durch eine Vielzahl von erfolgreichen Amtshandlungen ausgezeichnet und gilt als Vorbild für seine Kolleginnen und Kollegen. ■

26 neue Polizisten für Oberösterreich

26 Frauen und Männer schlossen am 31. Mai 2016 in Linz die Polizeigrundausbildung ab. Sie verstärken ab 1. Juni Polizeidienststellen in Oberösterreich.



„Wir sind für die Bürgerinnen und Bürger im Einsatz und stehen immer mit einem freundlichen Gespräch zur Verfügung. Ich wünsche Ihnen alles Gute und dass Sie nach dem Dienst immer gesund nach Hause gehen können“, sagte Dr. Alois Lißl, stellvertretender Landespolizeidirektor von Oberösterreich, bei der Abschlussfeier am 31. Mai 2016 in Linz. Lißl erwähnte das Sicherheitspaket, das unter anderem 150 zusätzliche Planstellen beinhaltet, eine neue Landesleitzentrale, das neue Einsatzzentrum Sattledt sowie die Einführung

des Digitalfunks BOS Austria in Oberösterreich. Dr. Norbert Leitner, Direktor der Sicherheitsakademie des Bundesministeriums für Inneres, wies darauf hin, dass 2016 doppelt so viele Polizistinnen und Polizisten aufgenommen werden wie 2015. „Die Polizei hat ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung. Wesentliche Faktoren dafür sind unsere zentra-

len Werte Rechtsstaatlichkeit, Loyalität und Qualität sowie die Achtung der Grund- und Menschenrechte“, betonte Leitner. „Sie sorgen für Hilfe und Schutz. Das sind die Voraussetzungen, damit in Oberösterreich die Lebensqualität bestehen bleibt“, sagte der Landtagsabgeordnete Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer. „Die Aufgabe

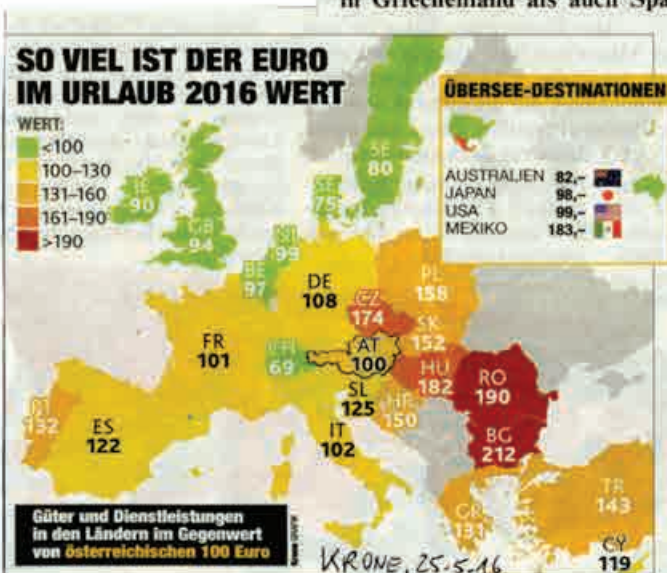
des Landes Oberösterreich ist es, Sie bestmöglich dabei zu unterstützen.“ Unter den neuen Polizistinnen und Polizisten befinden sich ein Rettungsanwärter, eine Tauchlehrerin, ein Bergretter, ein Tonfa-Basis-Instruktor, ein ÖHV-Hundetrainer und eine Staatsmeisterin im Distanzreiten. Die Polizeiausbildung dauert 24 Monate. In den ersten 12 Monaten lernen die Polizeischüler Theorie, es folgen 2 Monate Praxis, 7 Monate Theorie mit der Dienstprüfung und weitere 3 Monate Praxis. Mehr als die Hälfte der Ausbildung umfasst Rechtsfächer. Die Schülerinnen und Schüler absolvieren Handlungs- und Einsatztrainings und werden in ihren sozialen Kompetenzen gestärkt. ■

Was ist der Euro im Urlaub wert

Heimischer Euro hat seit dem Vorjahr an Wert zugelegt Kaufkraft im Urlaub heuer höher

Wien. – Die Kaufkraft der Österreicher in den klassischen Urlaubsdestinationen ist gestiegen. Sowohl in Griechenland als auch Spanien,

Italien oder den USA bekommt man für den Euro heuer etwas mehr Güter und Dienstleistungen als im Vorjahr.



Aufgrund gesunkener Verbraucherpreise liegt bei den Mittelmeerländern Griechenland mit einem Gegenwert von 131 € vor Spanien (122 €) und Zypern (119 €). Italien liegt mit 102 € auf heimischem Niveau. Die höchste Kaufkraft haben 100 österreichische Euro in Bulgarien (212 €), gefolgt von Rumänien (190 €) und Mexiko (183 €). Aber auch in Ungarn bekommt man heuer Waren um 182 € (nach 174 € 2015). Der starke Euro hat auch Überseeereisen verbilligt. Die USA ist mit 99 € mit uns gleichauf, Australien „verbilligte“ sich seit 2015 von 78 auf

82 €. Am wenigsten wert sind 100 € im Nachbarland Schweiz (69 €).
Gerald Hofbauer

Pensionsverabschiedung SPK Meidling

Am 07. APRIL 2016, um 16.00 Uhr, fand im Stadtpolizeikommando Meidling die feierliche Verabschiedung von fünf im Anschluss genannten Kollegen der hs. Abteilung, welche insgesamt fast 200 Jahre, 73000 Tage oder 1.752.000 Stunden, Polizeidienst im ständigen Außen dienst in den PI Arndtstraße, Lainzerstraße, Preindlgasse und Speisingerstraße geleistet haben.

CI HACKL Josef, PI.-Kdt. der PI SPEISINGER STRASSE 44-48

CI HERR Robert, PI.-Kdt. der PI PREINDLGASSE 21

CI PÖHEIM Rudolf, PI.-Kdt. der PI ARNDTSTRASSE 40

Grl PRASCH Franz, KSB der PI LAINZER STRASSE 49-51

Grl SCHÜSSLER Heinz, EB der PI PREINDLGASSE 21

Die Verabschiedung erfolgte durch den Vorsitzenden des GBA – MEIDLING, SCHREIFL Harald. Außer den Gratulanten und einiger KollegInnen war SPK Kdt. Oberst SPETA, SPK Kdt. Stv. Obstlt. SZABO und Mjr. FAUSTMANN und der DA Vorsitzende STRALLHOFER Walter anwesend.



Der Stadthauptmann HR Mag. TRATTER Helmut nahm ebenfalls an den Feierlichkeiten teil und fand lobende Worte für die Kollegen.

„Gstanzlvortrag“ von CI Joe Hackl

Mit Speisen und Getränken wurden dann nach den verschiedenen Laudationen und einem selbstgedichteten „Gstanzlvortrag“ von CI HACKL Joe, Bilderalben angesehen, Geschichten aus den vergangenen Jahren erzählt und gemütlich über die

Zukunft gequatscht.

Positiv aufgefallen ist, dass es allen fünf frischen gebackenen Pensionisten gesundheitlich gut geht und kein Pensionsschock vorhanden ist.

Gedenktafeln

Es wurden ihnen Gedenktafeln des GBA- MEIDLING zur Erinnerung an ihre Dienstzeit beim SPK MEIDLING überreicht und vom DA-Vorsitzenden und Vorsitzenden der FSG-MEIDLING STRALL-

HOFER Walter, nach einer kurzen Rede, Armbanduhren zum freudigen Anlass überreicht.

Es war eine gelungene Veranstaltung an der alle Teilnehmer sehr viel Freude hatten.

Im Namen aller Teilnehmer möchte ich die Dankeswünsche der „NEU“- Pensionisten an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im SPK MEIDLING weitergeben.

Harald Schrefl



Liebe Muslimin Muna Duzdar,

also wenn Sie als neue Staatssekretärin im neuen Regierungsteam des neuen Kanzlers kein Thema sind, wer dann!?

Und zwar eines, das an aktueller Brisanz kaum zu überbieten ist in Flüchtlings-Zeiten wie diesen, da Integration das Wort der Stunde und der Zukunft ist.

Ja, Frau Staatssekretärin Duzdar, Sie haben gezeigt: Integration funktioniert!

Sie sind die Tochter palästinensischer Immigranten, 1978 in Wien geboren, zweisprachig aufgewachsen, studierten an der Wiener Uni Jura, engagierten sich in der Sozialistischen Jugend, wurden Bezirksrätin, dann Bundesrätin, und seit 2012 saßen Sie im Wiener Landtag.

Außerdem sind Sie die Präsidentin der Österreichisch-Palästinensischen Gesellschaft.

Alles astrein, ohne Auffälligkeiten und Skandale. Gelebte Integration, wie sie sein soll. Respekt und toi, toi, toi!

Ach ja, und noch etwas, Frau Staatssekretärin: Sie brauchen sich vom „Boulevard“ auf gar nichts gefasst zu machen. Ich sage das deshalb, weil der an unheilbarer Boulevard-Phobie leidende „Standard“-Kollege Hans Rauscher in seiner Kolumne „Die Muslimin“ gestern explizit prophezeite, Sie könnten sich von ganz rechts und vom Boulevard „auf etwas gefasst machen“.

Vielleicht hat Herr Rauscher ja damit „ganz rechts“ auf eine Idee gebracht – für den Boulevard jedenfalls sind Sie das Paradebeispiel für funktionierende Integration.

Salam,
Ihr
Michael Jeannée

Staatssekretärin für Diversität, Öffentlichen Dienst und Digitalisierung

Am 18. Mai 2016 wurde Mag. Muna Duzdar von Bundespräsident Dr. Heinz Fischer als Staatssekretärin im Bundeskanzleramt angelobt. Als Staatssekretärin für Diversität, Öffentlichen Dienst und Digitalisierung ist sie unter anderem mit den folgenden Themen betraut:

- Öffentlicher Dienst
- Digitales Österreich – Die E-Government-Plattform

Lebenslauf

Muna Duzdar, geboren am 22. August 1978 in Wien, absolvierte ab 1996 zunächst ein Diplomstudium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien, danach ein Masterstudium Internati-

onales Recht – Recht der arabischen Länder an der Universität Sorbonne in Paris. Währenddessen war sie als Fremdsprachenassistentin und bei der „Parti Socialiste“ im administrativen Bereich in Frankreich tätig. Ab 1999 arbeitete sie bei der Mietervereinigung, es folgen ein Engagement bei der Sozialistischen Jugend Österreich und ein Praktikum beim Europaparlament. Ihr Gerichtsjahr absolvierte Duzdar 2006/2007 am Bezirksgericht Mödling und am Arbeits- und Sozialgericht Wien. Die Rechtsanwaltsprüfung legte sie im November 2011 ab. Seit November 2012 arbeitete sie als selbständige Rechtsanwältin. Politische Funktionen bekleidete Muna Duzdar zu-



nächst von 2001 bis 2004 als Bezirksrätin in Wien-Donaustadt und von 2010 bis 2012 als Bundesrätin. Als Wiener Landtags- und Gemeinderatsabgeordnete war sie seit 19. November 2012 bis zuletzt tätig.

StS Mag. Muna Duzdar besucht PI Lasallestraße Neue Staatssekretärin „zum Angreifen“

Am 1. Juni 2016 machte sich die neue Staatsse-



Muna Duzdar, muslimische Staatssekretärin.



cretärin Mag. Muna Duzdar in der Polizeiinspektion Lasallestraße am Wiener Praterstern persönlich ein Bild von der aktuellen Lage. Im intensiven Gespräch mit der Kollegenschaft zeigte sie sich interessiert, kompetent und lösungsorientiert. StS Duzdar drückte auch den Kolleginnen und Kollegen ihre Wertschätzung und Anerkennung darüber aus, wie sie mit den Anforderungen des schwierigen

Exekutivdienstes umgehen. Es sei ihr sehr wohl bewusst, dass die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe, Ordnung und Sicherheit sowie die Wahrung der Rechtsstaatlichkeit eine Aufgabe darstellen, die nicht so einfach bewältigbar ist. Die Polizeigewerkschaft freut sich jedenfalls auf eine viel versprechende Zusammenarbeit!

„Zielgerichtet, pragmatisch und hochprofessionell“

Bei der WEGA (Wiener Einsatzgruppe Alarmabteilung) und der „Mot“ (Motorisierter Streifendienst) der Wiener Polizei beendeten am 29. April 2016 42 bzw. 26 neue Mitglieder der beiden Einheiten ihre Basisausbildungen für die jeweilige Einheit.

Von knapp 1.000 Zugriffseinsätzen im Jahr 2015 war nur in knapp über 20 Prozent der Fälle bekannt, ob die Täter, die verhaftet werden sollten, bewaffnet waren. „Das bedeutet, in 80 Prozent der Fälle gehen Sie in nicht vorhersehbare und damit gefährliche Situationen“, sagte Sektionschef Dr. Franz Einzinger, Leiter der Sektion I (Präsidium), am 29. April 2016 bei der Abschlussfeier der Basisausbildung von 42 Mitarbeitern der WEGA (Wiener Einsatzgruppe Alarmabteilung) und 26 Polizisten der Motorradpolizei („Mot“) der Wiener Landesverkehrsabteilung (LVA). Die Ausbildung der WEGA dauert sechs Monate, die der Motorradpolizisten vier Wochen.

„Wer meint, ein Motorradpolizist ist nur dann geeignet, wenn er schnell Motorrad fahren kann, der irrt“, sagte Oberst Wolfgang Schererbauer von der LVA Wien. „Im Gegenteil: Gute Motorradfahrer zeichnen sich aus, indem sie die Spur auch bei Schrittgeschwindigkeit halten können.“ „Was die WEGA und die Motorradpolizisten der LVA vereint, sind sehr oft Klischees“, sagte Franz Einzinger. „Dass sie solche Spezialausbildungen veranstalten, zeigt aber, dass die WEGA und die LVA zielgerichtete, pragmatische und hochpro-



fessionelle Einheiten sind.“ Landespolizeipräsident Dr. Gerhard Pürstl bezeichnete die beiden Einheiten als „Kernstücke der Wiener Polizei – die WEGA mit ihren Einsatzkompanien für heikle Einsätze und die LVA für die Sicherheit im Straßenverkehr“.

Langsamfahren als Teil der Auswahl und Ausbildung

Das Langsamfahren ist Teil der internen Auswahlprüfung der „Mot-Wien“ und es ist Teil der Ausbildung. Besonders wichtig ist das Spurhalten bei Schrittgeschwindigkeit für die Polizisten der LVA Wien bei Lotsungen und Geleitfahrten, speziell bei Staatsbesuchen. Im Vorjahr begleiteten die Motorradpolizisten

bei 638 Staatsbesuchen und 137 Demonstrationen.

„Auch wenn es für die Autofahrer nicht immer angenehm ist, wenn sie von einer ‚weißen Maus‘ angehalten werden, leisten die Kollegen von der ‚Mot‘ einen wesentlichen Beitrag zur Verkehrssicherheit“, sagte Sektionschef Einzinger. Bei der Landesverkehrsabteilung Wien sind rund 300 Bedienstete beschäftigt.

Der WEGA-Personalstand wird auf 300 erhöht

Mit den 42 WEGA-Bediensteten, die am 29. April 2016 die Basisausbildung abschlossen, erreicht die WEGA ihren vorgesehenen Personalstand. Dieser soll bis 2018 um 60 Po-

lizisten auf 300 erhöht werden. „In der Terrorbekämpfung haben wir es mit neuen Angriffsformen zu tun“, betonte Franz Einzinger. Die Erfahrungen aus Brüssel und Paris hätten gezeigt, dass Terroranschläge heute nicht mehr zentral an einem Ort verübt würden, sondern mit Amoklagen an mehreren Orten vergleichbar seien. „Wir müssen daher für eine ausreichende Zahl an Polizisten sorgen“, sagte Einzinger.

„Unsere Leute wissen aus ihren Einsätzen im Sektorstreifendienst genau Bescheid, wo die Brennpunkte in Wien sind und wie ihr Gegenüber tickt“, sagt WEGA-Chef Oberst Ernst Albrecht. Die WEGA-Polizisten versehen Streifendienst in besonders ausgerüsteten Funkwägen und werden zu heiklen Einsätzen beordert. Für die Auswahl gibt es eine mehrteilige Prüfung, bestehend aus einem Sporttest, einer Schießüberprüfung, einem psychologischen Test und einem Hearing. Die Ausbildung dauert sechs Monate, sechs Wochen davon in der Praxis am WEGA-Stützpunkt. Durchschnittlich schafft es jeder fünfte Bewerber, in die Ausbildung aufgenommen zu werden.

Die Polizisten der WEGA hatten im Vorjahr über 11.000 heikle Einsätze, davon knapp 1.000 Zugriffe; sie hatten 65 Einsätze „Großen sicherheitspolizeilichen Ordnungsdienstes“ (GSOD). Unter anderem waren sie im Juni 2015 beim G7-Gipfel in Elmau (Deutschland) im Einsatz. „Wir haben von den deutschen Kollegen Lob von höchster Stelle erhalten“, sagt Ernst Albrecht. ■

Menschen vertrauen der Exekutive

Werte Kolleginnen und Kollegen!
Das Vertrauen der Menschen in euch wächst und wächst.

Das ist ganz allein euer Verdienst, den euch niemand streitig machen kann! Ihr leidet unter schwierigsten Um-

ständen eine wirklich hervorragende Arbeit zum Wohle der österreichischen Bevölkerung, unserer Gäste aus dem

Ausland und den Wirtschaftstandort Österreich. Dafür sagen wir an dieser Stelle „Danke“!

„Krone“-Umfrage: Österreicher vertrauen der Exekutive immer mehr

Ziemlich bester Freund und Helfer

KRONE 17.4.16

Je größer die Unsicherheit in der Bevölkerung angesichts des internationalen Terrors und der Flüchtlingswelle ist, umso mehr vertrauen die Österreicher der Exekutive. Dieses überraschende Ergebnis zeigt eine aktuelle „Krone“-Umfrage. 41% der Befragten meinen, dass die uniformierten Freunde und Helfer gut für unsere Sicherheit sorgen, drei Fünftel haben von der Polizei einen sehr guten oder ziemlich guten Eindruck. Weniger zufrieden ist die Bevölkerung allerdings mit der Sicherheitspolitik: „Der Wunsch nach Polizeipräsenz ist in den vergangenen Jahren enorm angestiegen, mehr als 60% der Österreicher fordern mehr Beamte und dass sich die Politik mehr als bisher mit Polizei- und Sicherheitsfragen beschäftigen muss“, berichtet IMAS-Marktforscher Paul Christian Eiselberg, der die „Krone“-Umfrage durchgeführt hat.

Gut	41%
Nicht gut	12%
Differenz auf 100%: „Teils, teils“ (43%) und unentschieden	

Sehr gut/ziemlich gut	60%
Nicht/ger nicht gut	29%
Differenz auf 100%: Unentschieden	

Quelle: IMAS, Institut für Markt- und Sozialforschung, n = 1058 (die Umfrage ist repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 16 Jahren). Face-to-Face-Fragebogen von 16. März bis 11. April 2016.

Verstärkung für Wien

176 Polizistinnen und Polizisten schlossen am 24. März 2016 ihre Polizeigrundausbildung ab. Sie werden künftig in Wien für die Sicherheit der Menschen sorgen. „Die Bewältigung der Flüchtlingskrise und der Kampf gegen den Terror sind zwei außergewöhnliche Herausforderungen, denen wir uns als Polizei stellen müssen“, sagte Innenministerin Mag.a Johanna Mikl-Leitner am 24. März 2016 in Wien beim Lehrgangsabschluss von 176 Polizistinnen und Polizisten aus acht Lehrgängen der Sicherheitsakademie (SIAK). „Diese Herausforderungen können wir nur mit einer bestmöglich aufgestellten Polizei bewältigen.“ Die Innenministerin gratulierte den 39 Polizistinnen und 137 Polizisten zur bestandenen Dienstprü-

fung. Die Ausbildung sei fordernd gewesen und schon das Auswahlverfahren streng. „Sie können stolz auf sich sein“, sagte die Innenministerin. Neun Polizeischülerinnen und -schüler bestanden die Dienstprüfung nicht. Die Polizeischülerinnen und -schüler waren während ihrer Ausbildungslehrgänge von Mai bis September 2015 zur Unterstützung in der Erstaufnahmestelle Ost in Traiskirchen und beim Grenzeinsatz in Nickelsdorf eingesetzt.

Ausbildungsoffensive wird fortgesetzt

Die Bundesregierung beschloss, die Polizei bis 2018 um 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzustocken. Im Herbst 2015 wurde entschieden, dass diese Zahl bereits 2016 erfüllt

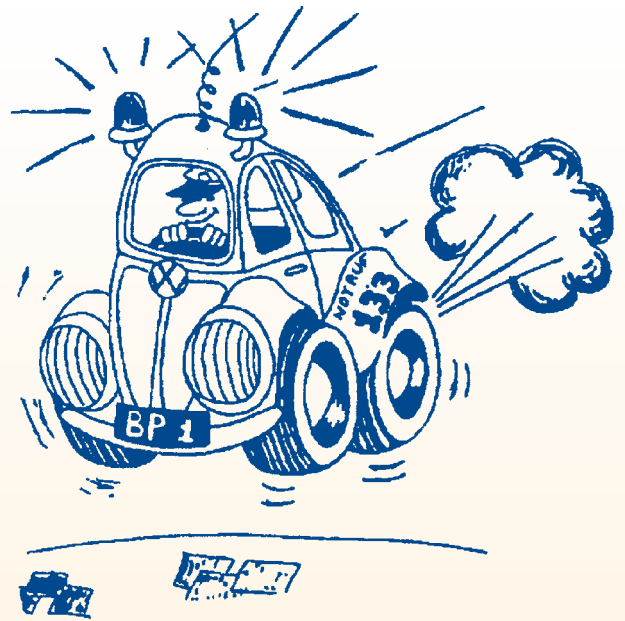
und zusätzlich bis 2019 um weitere 2.000 erhöht werden kann. Allein 2016 werden insgesamt 1.500 Frauen und Männer für den Exekutivdienst eingestellt, fast doppelt so viele wie im Vorjahr. Anm. d. Red.: Dieses Personalpaket wurde nach intensivem Druck, auch über die Medien und nach Androhung gewerkschaftlicher Maßnahmen durch die Polizeigewerkschaft, beschlossen! Diese Ausbildungsoffensive ist eine Herausforderung auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sicherheitsakademie. Insgesamt gibt es in Österreich zehn Bildungszentren der Sicherheitsakademie (BZS). In den Bildungszentren werden grundsätzlich alle Aus- und Fortbildungsmaßnahmen des Innenresorts abgehalten, von der Polizeigrundausbildung über die

Ausbildung zu dienstführenden Exekutivbeamten (E2a) bis hin zu den Verwaltungsgrundausbildungen.

Theorie, Handlungstrainings und soziale Kompetenzen

Insgesamt dauert die Polizeiausbildung 24 Monate: In den ersten 12 Monaten lernen die Polizeischüler Theorie, es folgen 2 Monate Praxis, 7 Monate Theorie mit der Dienstprüfung und weiteren 3 Monaten Praxis. Mehr als die Hälfte der Ausbildung umfasst Rechtsfächer. Die Schülerinnen und Schüler absolvieren Handlungs- und Einsatztrainings und werden in ihren sozialen Kompetenzen gestärkt. Derzeit befinden sich 440 Polizeischülerinnen und -schüler in der Grundausbildung für Wien. ■

Wir bitten vor den Vorhang!



Stadtpolizeikommando
WIEN-Innere Stadt

Christian Litschauer



Festnahme von zwei Tätern nach gewerbsmäßigem Diebstahl

Am 21.4.2016, um 19:30 Uhr, fuhren Insp Salomon und Insp Kulhanek während ihres motorisierten Funkstreifendienstes als A/3 in Wien 1., Lichtensteg 1, als sie von einem Passanten angehalten wurden, welcher soeben einen Diebstahl beobachtet hatte. Sie reagierten daraufhin sofort und leiteten sogleich die Fahndung ein. Auf Grund aufmerksamer Bestreifung des A/3 nach den Tätern konnten schließlich zwei Personen angegriffen werden, auf welche die Personsbeschreibungen passten und sich auch in späterer Folge als die tatsächlichen Täter erwiesen. Vor Ort wurden die beiden Beschuldigten gem. den Bestimmungen der StPO festgenommen, da beide unmittelbar nach der Tat dieser glaubhaft beschuldigt wurden.

Festnahme von drei Tätern nach gewerbsmäßigem Diebstahl

Am 6.4.2016, 17:52 Uhr, auf dem Weg zur Dienststelle, konnten die Täter durch den wachsam Spürsinn von Insp Stummer Isabella und Insp Vollmeier (PI Laurenzerberg), bei einem Diebstahl im Rahmen einer kriminellen Vereinigung beobachtet werden. Es wurde daraufhin telefonisch mit der PI Laurenzerberg Kontakt aufgenommen und es wurden zwei im Dienst stehende Kollegen zur Unterstützung angefordert. Insp Stummer und Insp Vollmeier behielten währenddessen die Täter im Auge. Während des Zuwartens auf die beiden Kollegen bemerkten die Beschuldigten vermutlich, dass sie beobachtet wurden und gingen

in Richtung Schwedenbrücke. Als diese im Bereich des U-Bahn Stationsabganges „Schwedenplatz“ waren, teilten sich die drei auf. Wobei einer der Täter auf der linken Seite (Bereich Straßenbahn) und die beiden anderen auf der rechten Seite der Station vorbei gingen. Als die beiden im Bereich des Abganges kurzzeitig aus den Augen verloren wurden, gingen Insp Stummer und Insp Vollmeier schneller und konnten bemerken, dass die Täter zurück blickten und zu laufen begannen. In weiterer Folge und auf Grund guter Zusammenarbeit konnten mittels der herbeigeeilten uniformierten Kollegen, Insp Onescu und Insp Grafeneder, die Täter gestellt und festgenommen werden.

Festnahme von zwei Täterinnen nach gewerbsmäßigem Diebstahl

Am 7.4.2016, 11:41 Uhr, konnte die Besatzung des A/2, Insp Berger und Insp Gartner, im Rahmen des motorisierten Streifenendienstes nach couragiertem Einschreiten und kurzer Befragung der Zeugen zwei Täterinnen unmittelbar nach Diebstahl im Rahmen einer kriminellen Verbindung anhalten. Aufgrund der Betretung auf frischer Tat und der glaubhaften Beschuldigung wurden die Täterinnen sogleich festgenommen.

Festnahme eines Täters nach gewerbsmäßigem Diebstahl

Am 18.4.2016 versah BezInsp Novosel in Wien 1., Opernringhof seinen Überwachungsdienst als A/420. Plötzlich konnte er hinter sich Geschrei wahrnehmen. Als er sich umdrehte, lief ein unbekannter Mann an ihm vorbei. Etwa 20 Meter dahinter konnte er zwei Personen (1 Mann und 1 Frau) wahrnehmen, die dem Mann hinterher liefen. Diese konnten ihn als Polizist wahrnehmen und gaben lautstark zu verstehen, dass der Flüchtige soeben etwas gestohlen hatte. Sofort nahm BezInsp Novosel die Verfolgung des Flüchtenden auf. Der Täter wurde mit den Worten: „Halt Polizei – bleiben Sie stehen!“ angesprochen. Dieser Aufforderung wurde jedoch nicht nachgekommen. In der Kärnt-

nerstraße lief der Täter dann nach rechts in Richtung stadtauswärts und nahm den nächsten U-Bahn-Abgang zum Karlsplatz. Zu diesem Zeitpunkt befand sich BezInsp Novosel noch immer etwa 5 Meter hinter dem Flüchtenden. In der U-Bahn-Passage angelangt, bog der Täter beim McDonald's nach rechts ab – die U-Bahn-Passage entlang in Richtung Ausgang „Secession“. Dort wurde die Aufforderung stehen zu bleiben mit denselben Worten wie zuvor nochmals wiederholt. Da dies wieder nicht den gewünschten Erfolg einbrachte, wurden zwei entgegenkommende männliche Passanten aufgefordert, sich dem Täter in den Weg zu stellen. Zu diesem Zeitpunkt befand sich BezInsp Novosel noch ca. 3 Meter hinter dem Täter. Die beiden Passanten stellten sich dem Flüchtenden in den Weg und konnten ihn kurz an der Jacke ergreifen. Dies genügte, um den Täter bis zum Eintreffen festzuhalten. Aufgrund des Sachverhalts wurde der Beschuldigte gemäß den Bestimmungen der StPO festgenommen.

Festnahme eines Täters nach mehrfachem gewerbsmäßigem Diebstahl sowie gewerbsmäßigem Betrug

Das Kriminalreferat Innere Stadt konnte auf Grund hervorragender Ermittlungsarbeit, federführend RevInsp Baumgartner, einen Täter nach mehrfachem gewerbsmäßigem Diebstahl sowie gewerbsmäßigem Betrugs nach Vorlegen der erhobenen Fakten über Anordnung der Staatsanwaltschaft festnehmen.

Festnahme einer Täterin nach Diebstahl

Am 23.4.2016, um 01:36, wurden Insp Schmid sowie Insp Pepper im Rahmen des mot. Streifendienstes als A/72 gemeinsam mit den mot. Kräften des A/4, A/3, A/51 und A/521 nach Wien 1., Franz-Josefs-Kai 29 beordert. Einsatzgrund war: „Diebin wird festgehalten“. Einen kurzen Augenblick hierauf kam die Meldung, dass die Diebin soeben in Richtung zweiter Bezirk davon gelaufen sei. Da die Kollegen der anderen Kräfte noch an der Tatörtlichkeit mit der Klärung des Sachverhaltes beschäftigt waren, wurde durch A/72 einsatzmäßig die Diebin in Richtung des zweiten Bezirkes verfolgt und kurze Zeit später angehalten. Nach erfolgter Gegenüberstellung wurde die Täterin eindeutig wieder erkannt.



Lebensrettung

Am 5.03.2016 wurde RevInsp Summer in der Franz Koci Straße auf einen Mann aufmerksam, der plötzlich zusammensackte, am Gehsteig liegen blieb und nicht mehr ansprechbar war. Koll. Summer verständigte mit Hilfe von anwesenden Passanten die nächstgelegene PI Ada Christen Gasse. Die kurze Zeit später eintreffenden Kollegen wInsp Freismuth, Insp Jany und Insp Vyhnal begannen mit Koll. Summer mit der Herzdruckmassage, da zuvor kein Puls festgestellt werden konnte. Der RD brachte den Mann mit Verdacht auf Herzinfarkt in das SMZ Süd. Nur durch das rasche, überlegte und konsequente Einschreiten der Kollegen konnte Schlimmeres verhindert werden.

Einbruchsdiebstähle nachgewiesen

Im Zuge einer Schwerpunktaktion am Wiener Hauptbahnhof

konnte durch die Kollegen BezInsp Rakowitz, Insp Holgruber, BezInsp Zirkowitsch und RevInsp Heilimann ein Beschuldigter angehalten und festgenommen werden, dem nach umfangreichen Erhebungen und Ermittlungen mehrere Einbruchsdiebstähle in PKW nachgewiesen werden konnten.

Suchtgift vorgefunden

Im Zuge einer Amtshandlung auf Grund von Gewalt in der Privatsphäre konnten die Kollegen RevInsp Kopinits und RevInsp Reisner eine größere Menge Suchtgift in der Wohnung vorfinden und den Gefährder nach den Bestimmungen des SMG vorläufig festnehmen.

Bei einem Brandereignis in Wien 10., Gellertgasse gelang es BezInsp Adelsmair, GrInsp Hofbauer Insp. Steiner und Insp Geets mit Hilfe der Feuerwehr achtzehn Erwachsene und zwölf Kinder aus dem brennenden Wohnhaus zu evakuieren. Auf Grund der hervorragenden Arbeit durch die intervenierenden uEB konnte der Täter schließlich ausgeforscht und eruiert werden, dass eine Sauna in einer Wohnung in Brand geraten war.

Ende Jänner konnten Insp Schneider, Insp Fischelschweiger, GrInsp Fencz und VB/S Knitschke im Zuge des Streifendienstes in den frühen Morgenstunden zwei verdächtige Männer wahrnehmen, die fluchtartig die Ankerfiliale am Keplerplatz verließen. Nach einer kurzen Verfolgung konnte einer der Täter sofort festgenommen und der zweite Täter nach umfangreichen Erhebungen ausgeforscht werden.

Insp Holzgruber und RevInsp Rotthaler konnte einen Beschuldigten anhalten, nachdem dieser einer Dame das Handy gestohlen hatte und geflüchtet war. Im Zuge der weiteren Erhebungen stellte sich heraus, dass der Festgenommene nicht nur ein aufrechtes Aufenthaltsverbot hatte, sondern auch bei weiteren ähnlich gelagerten Fällen als Beschuldigter geführt wurde.

Durch AbtInsp Weber und Insp Scharner konnte in der Favoritenstraße ein Exhibitionist angehalten und der gerechten Strafverfolgung zugeführt werden.

GrInsp Gruber, wRevInsp Freismuth, Insp Nentwich, Insp Swaton, Insp Scheferberger und Insp Hillebrand konnten im Rahmen einer Fahndung zwei Männer festnehmen, die verdächtig sind, mehrere Personen mittels „Phishing“ betrogen und sich so widerrechtlich bereichert zu haben.

VERKEHRSPLANUNG • EISENBAHNPLANUNG • UMWELTSCHUTZ
PROJEKTMANAGEMENT • STRASSENBAU • BRÜCKENBAU
BAU-KG • ÖRTLICHE BAUAUFSICHT

IGP
Ingenieurgesellschaft Prem
Ziviltechniker GmbH.


INTERNET: www.igp-prem.at

3130 Herzogenburg, Josef Würtz-G. 24
Tel.: 02782/855 56-0*; Fax: 02782/855 56-22
e-mail: herzogenburg@igp-prem.at

1050 Wien, Schloßgasse 11/3
Tel.: 01/544 08 16-0*; Fax: 01/544 08 16-42
e-mail: wien@igp-prem.at

GrInsp Wurzinger konnte im Zuge seiner Mittagspause vier Verdächtige wahrnehmen, observieren und bei der Begehung eines Diebstahls auf frischer Tat betreten. Nach erfolgter Festnahme konnten den Beschuldigten weitere Taschendiebstähle zugeordnet werden.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Meidling

Walter Strallhofer



PKW ED – 150 geklärte Fakten

Aufgrund einer Information des LKA NÖ observierten die KKD (Tvarozka, ChefInsp, Fassel, GrInsp, Watz, GrInsp und Mag. Löscher, RevInsp) ein ausgeschriebenes Fahrzeug. Während dieser Observation näherte sich eine verdächtige Person und nahm das Fahrzeug in Betrieb. Kurz darauf wurde das Fahrzeug angehalten und der Verdächtige festgenommen. Im Zuge der weiteren Erhebungen konnten dem Festgenommenen 150 PKW-ED zugeordnet werden.

Lebensrettung

Die Besatzung des Stkw L/7 (wRevInsp Gaderer und RevInsp König) konnte via Funk mithören, wie ein anderer Stkw einen DEFI-Einsatz erhielt, da eine Frau in einem Lokal zusammengebrochen war. Aufgrund der Nähe zum Vorfallesort übernahm

men sie den Einsatz. Dort angekommen wurde bei der Verunfallten sofort eine Herz-Druck-Massage vorgenommen, bis der Defibrillator einsatzbereit war. Der durch den Defi empfohlene Schock wurde ausgeführt und die Herz Druck Massage weiter vorgenommen bis der Rettungsdienst eintraf, der die Reanimationsmaßnahmen übernahm und die Patientin ins AKH verbrachte.

Wechselbetrug

Kollege Krenn, GrInsp, KKD der PI Am Schöpfwerk, konnte durch gezielte Erhebungen einem Täter mehrfache Wechselbetrüge an verschiedenen Tankstellen nachweisen.

Erpressung

Im Rahmen einer Streife nach einem schwarzen BMW konnten die Kollegen Fetka, RevInsp und Sulzer, RevInsp der PI Am Platz genau diesen aufspüren. Grund der Streife war, dass das Opfer angab, vom Lenker des Fahrzeuges entführt und mit einer Waffe bedroht worden zu sein. Das genannte Fahrzeug fuhr stadteinwärts. Da dieses getönte Scheiben hatte, möglicherweise Waffen im Fahrzeug verwahrt und nicht festgestellt werden konnte wie viele Personen sich in diesem aufhielten, wurde es aus sicherem Abstand verfolgt. Der Standort wurde ständig via Funk durchgegeben und eine Anhaltung erfolgte anschließend durch Sektor- Kräfte der WEGA. Es stellte sich heraus, dass die Beschuldigten sowie das Opfer aus dem Suchtmittelmilieu stammten und größere Mengen von Drogen der Grund für die Entführung war. Die Festnahme der Täter erfolgte.

PLANEN. BAUEN. WOHLFÜHLEN.

Geförderte Wohnungen

„Engelhartstetten“

2292 Engelhartstetten, Bachgasse 27

Miete ab EUR 495,- (inklusive Betriebskosten, Heizkosten- und Warmwasserakonto und Steuern)

- 2- und 3-Zimmer-Wohnungen (ca. 56 m² bis 82 m²)
- Niedrigenergiestandard (EKZ Ø 26 kWh/m² a)
- energieeffiziente Pelletsheizung
- Terrassen oder Balkone

ARTHUR
KRUPP

Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft
Arthur Krupp Ges.m.b.H.

Symbolbild, Änderungen vorbehalten. Visualisierung: www.schreinerkastler.at

Ein Unternehmen der Firmengruppe „Wien-Süd“



Infos: „Wien-Süd“, 1230 Wien
Untere Aquäduktgasse 7, Frau Ing. Elisabeth Lischka
E-Mail: e.lischka@wiensued.at

www.wiensued.at

01 866 95-1442



Stadtpolizeikommando
WIEN-Brigittenau

Franz Fichtinger



Lebensrettung (siehe Faksimile!)



Räuberischer Diebstahl und gewerbsmäßiger Diebstahl

Insp Puchegger und Insp Perwein nahmen am 10.4.2016, um 00:15 Uhr, im Rahmen ihrer Streifung einen flüchtenden Täter nach räuberischem Diebstahl im „Cafe Segafredo“ noch im Nahbereich des Tatortes fest. Das Opfer wurde nach der Entwendung seiner Goldkette mit einem Stanley-Messer zur Erhaltung des Diebsgutes bedroht. Dem Täter konnten zwei weitere Diebstahle nachgewiesen werden.

Mordverdächtiger festgenommen

Insp Kara und Insp Redinger konnten am Praterstern eine Auseinandersetzung zwischen vier Männern wahrnehmen. Während des Zueilens beobachteten die Kollegen, dass ein Beteiligter stichartige Bewegungen in Richtung des Rückens und Kopfes des Opfers ausführte. Der Täter wurde mit Pfeffersprays und Körperkraft entwaffnet und festgenommen. Im Nahbereich des Tatortes konnte ein Messer mit einer 7 cm langen Klinge, welches sich als Tatwaffe herauskristallisierte, aufgefunden werden. Das Opfer hatte eine schwere Verletzung im Lungenbereich erlitten. Beim Täter handelte es sich um 19-jährigen libyschen

Asylwerber, welcher dem 15-jährigen algerischen Asylwerber mindestens eine schwere Stichverletzung zufügte hatte. Der Täter wurde wegen versuchten Mordes festgenommen.

Vergewaltigung - Täter festgenommen

Am 22.4.2016, um 00.45, Uhr intervenierten mehrere Kollegen des SPK 20 wegen randalierender Fahrgäste am Praterstern. Plötzlich lief eine schreiende und nur zum Teil bekleidete Frau, welcher drei junge Männer folgten, aus der nahegelegenen Toilettenanlage. Die Männer verließen fluchtartig die Bahnhofshalle, die Frau brachte zögernd zum Ausdruck, dass sie von den Männern vergewaltigt worden wäre. Die EB nahmen die Verfolgung der drei Flüchtenden auf und lösten umgehenden die Fahndung via LLZ Wien aus. Die algerischen Täter, bei denen es sich allesamt um Jugendliche handelte, konnten sukzessive im weiteren Umfeld des Tatortes festgenommen werden. Die vorliegende Straftat löste in der Öffentlichkeit große Bestürzung aus, nicht auszudenken, welche Verunsicherung eine gelungene Flucht der Täter zur Folge gehabt hätte. Folgende Kollegen waren an der AH beteiligt: Kontrlnsp Kandler Robert, Revlnsp Schweinberger Denise, Insp Posinger Christoph, Insp Enne Lukas, Insp Stückler Alexandra, Insp Petricevic Gabrijel, Insp Mareiner Bianca, Insp Hagauer Friedrich, Insp Payer Cornelia, Insp Scharnreither Matthias, Insp Rauch Christopher, VB/S Jandrisits Corina, Bezlnsp Skala Peter, SPK 22, Insp Trabi Jasmin, SPK 22, Grlnsp Vinkov Werner, ASE 2, Revlnsp Brazda Christian, ASE 2.

Suchtgifdealer festgenommen

Revlnsp Eisenschenk Carmen, Revlnsp Navrkal Andrea, Insp Pichler Marco, Insp Tosegi Attila, Insp Engl Verena und Insp Höfling Oliver führten am 21.4.2016, um 21:40 Uhr, am Praterstern nächst dem Tegetthoff-Denkmal einen Scheinkauf bei einem algerischen Asylwerber durch. Bei der Festnahme zeigte sich der Dealer äußerst wehrhaft, sodass ihm zunächst die Flucht über die Novaragasse und Afrikanergasse gelang. Erst durch die Inanspruchnahme eines Fahrrades konnte die Distanz verringert und der Händler festgenommen werden. Bei der Festnahme in der Odeongasse konnten noch 9 Baggys Cannabiskraut sichergestellt werden. Bedauerlicherweise kam es auch durch Tritte gegen die EB zur Verletzung eines Kollegen, der jedoch schon wieder auf dem Weg der Besserung ist.

Geflohener Strafgefangener festgenommen

Insp PIROLT erkannte beim einem GSOD-Einsatz am 18.4.2016, um 20.10 Uhr, in Wien 21., Franz-Jonas-Platz 1 von Fahndungs-

office@imak.info • www.imak.info

ANLAGENBAU GMBH

- Papiermaschinenservice • Stahlbau
- Maschinenumsiedlungen • Maschinenbau • Lagerrevisionen
- CNC Technik • Zerspanung vor Ort • mobile Fräsarbeiten

Wallackstraße 5 • 4623 Günskirchen • Tel.: +43 (0)7246/80299-0 • FAX: DW 10

bildern der LPD Steiermark einen ausgeschriebenen, aus der JA Karlau geflüchteten Strafgefangenen. Der Straftäter wurde festgenommen und der Justizanstalt rückgestellt. Gratulation an den aufmerksamen Kollegen.

Raubüberfall, Täter festgenommen

RevInsp Holoubek und Insp Rudolf gelang es einen Täter nach Raub festzunehmen. Am 23.3.2016 nächtigten zwei Rumänen in einem Hotel in Wien 2., Franzensbrückenstraße 9. Während des Aufenthaltes beraubte der eine Rumäne unter Einsatz eines Messers seinen Landsmann und nahm ihm eine größere Summe Bargeld, welches aus einem Autoverkauf herrührte, ab. Im Zuge der Auseinandersetzung fügte der Täter seinem Opfer noch eine Schnittverletzung am Bauch zu. Der Delinquent konnte mit dem geraubten Geld und dem Fahrzeugschlüssel festgenommen werden.

BezInsp Schandl Sabrina, GrInsp Egger Wilhelm, RevInsp Gampe Thomas, RevInsp Tastl Alexander, Insp Bilek Alexander, Insp Buchmann Hannah, Insp Koller Marcel, Insp Führer Sascha, Insp Kath Michael, Insp Sagmeister Clemens, Insp Nöckler Hannes, Insp Kramer Gernot, Insp Kurspahic Alen

Am 5.3.2016, um 17.58 Uhr, intervenierten die EB in Wien 20., Engerthstraße 78-80 (BASE 20) bei einer Massenschlägerei unter afghanischen und tschetschenischen Jugendlichen. Der Vorfall schlug sich auf Grund des Umfangs und der Tragweite in sämtlichen Medien nieder und wurde politisch sehr emotional diskutiert. Dem LKA konnte eine aufschlussreiche Erstdokumentation bzw. eine übersichtliche Aktenaufstellung übergeben werden. Des Weiteren konnten von EB der PI Pappenheimgasse in der Denisgasse - Kreuzung Gerhardusgasse sechs afghanische Beteiligte angehalten und festgenommen werden. Die Anhaltung war ein wesentlicher Beitrag zur Aufklärung der Hintergründe der „kulturellen“ Auseinandersetzung.

Zum Schluss eine gute Nachricht über eine imagefreundliche Amtshandlung der beiden EB GrInsp Woller Richard und Insp Müller Sebastian

Am 13.3.2016, 18:30 Uhr, bat eine sehbehinderte Rollstuhlfahrerin wegen eines defekten Aufzuges in ihrem Wohnhaus die PI Pappenheimgasse um Hilfe. Da die Frau nicht in ihre Wohnung in den 5. Stock gelangen konnte und sie schon dringend die Toilette aufsuchen musste, wurde sie samt ihrem Blindenhund und dem Rollstuhl in die behindertengerechte Toilette auf der PI Pappenheimgasse verbracht. Durch eine Intervention bei der Liftfir-

ma konnte die dringend notwendige Reparatur des Lifts ebenfalls beschleunigt werden.



Stadtpolizeikommando
WIEN-Flordisdorf

Franz Simonsky



Außergewöhnlicher KSB

GrInsp Toni Kellermayer von der PI Berlagasse ist es wieder gelungen durch hartnäckiges Hinterfragen und zielgerichtete Erhebungen zahlreiche Täter auszuforschen und diese zur Anzeige zu bringen. Konkret konnte er drei Täter nach Räuberischem Diebstahl von der Rußbergstraße, zwei Täter nach Schwerem Raub mit Messer von der Kerpengasse und drei Täter nach Körperverletzung und schwerer Nötigung von der Autokader Straße durch umfangreiche Erhebungen und umsichtige Vernehmungen ausforschen. Einer der Haupttäter gestand bei seiner Vernehmung noch zusätzlich zwei Einbrüche in Geschäftslokale die somit nachträglich geklärt wurden. Wir gratulieren GrInsp Toni Kellermayer für seine weit über das normale Maß hinaus gezeigten Leistungen im Rahmen der kriminalpol. Ermittlungen, die er voller Energie auch durch einen intensiven Außendienst und stetige Kontaktpflege mit der Bevölkerung vorbildhaft leistet.

Lebensrettung mit DEFI

In einer kalten Februarnacht brach ein 85-jähriger Mann vor den Augen seiner Ehefrau im Wohnzimmer leblos zusammen. Zu Hilfe gerufen wurden Insp Julia Leber und Insp Michael Richter von U/2, die mit ihrem Defibrillator die richtigen Maßnahmen setzten und so den Mann bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes stabilisieren konnten. Er konnte nur lebend in das Spital eingeliefert werden, weil ihre rasche und konsequente Durchführung der lebensrettenden Sofortmaßnahmen ausgezeichnet funktioniert hatte. Wir gratulieren zur Lebensrettung.

Diebe in der U- Bahn ausgeforscht

Einen derzeit modernen Modus Operandi – nämlich das Bestehlen von alkoholisierten, schlafenden Personen in der U- Bahn - wendete eine Tätergruppe seit geraumer Zeit an. Im März wurden sie aber von einer Zeugin dabei beobachtet, wie sie gerade einem hilflosen Mann die Geldbörse stahlen und auch an seiner Armbanduhr zu zerren begannen, was jedoch den Mann aufwachen ließ. Die Täter mussten bei der nächsten Station aussteigen

SCHABL CONSULTING e.U.

Ingenieur Büro für

| Geo- Informationswesen
| Unternehmensberatung
| EDV-Dienstleistung

Parkring 10/Liebenberggasse 7
A-1010 WIEN
Tel: +43 1 5037590
www.schabl.at

A. KÜHNER & SOHN

INTERNATIONALE SPEDITION

Girakstraße 15
A-2100 Korneuburg
Tel.: +43/2262/745 44
Fax: +43/2262/745 44 -44
E-Mail: moving@kuehner.co.at
www.kuehner.co.at


und flüchteten. Kurze Zeit später gelang es jedoch RevInsp Christa Prager-Chladek und Insp Manuel Kloiber (U/3) alle Täter, die mit der U- Bahn gerade die nächste Runde drehten, festzunehmen. Wir gratulieren sehr herzlich zum Erfolg.

Baustelleneinbrecher gestellt

Lauter Flexgeräusche von der nahegelegenen Baustelle in der Autokaderstraße ließen einen Anrainer seinen Hauptabendfilm nicht richtig genießen. Zwei Sammler von Baumaschinen und Werkzeug hatten sich nämlich nächtens ihren Vorrat aufstocken wollen und einen Baucontainer aufgeschnitten. Als sie mit ihrer Beute den Pkw vollgestopft hatten und gerade wegfahren wollten, erschienen KontrInsp Robert Stoiber und RevInsp Karin Steinberger mit dem U/2 und verhinderten so deren Flucht. Wir gratulieren zur Festnahme.


Diebesbande nach Werkzeugdiebstahl gestellt

Zwei aufmerksame Detektive beobachteten drei Täter bei ihrem Diebstahl von Bohrmaschinen und Werkzeugen im OBI Brünner Straße. Nur durch das umsichtige Aufstellen und Besetzen aller möglichen Fluchtrichtungen von U/2, U/4 und U/5, koordiniert durch Insp Markus Engel am großen Kundenparkplatz, gelang es schließlich Insp Dominic Wiehart und Insp Markus Engel zwei der Täter festzunehmen. Ein weiteres Mitglied der Bande konnte aus seinem Versteck im Geschäftslokal der Fa. Sports Outlet von RevInsp Alexander Holy und RevInsp Christian Pollitt gezogen und dingfest gemacht werden. Dieser großartige Erfolg war nur durch das ausgezeichnete Zusammenwirken aller beteiligten Einsatzkräfte möglich. Wir gratulieren auch RevInsp Nicole Prey und Insp Magda Schleinzer vom U/2 recht herzlich.



ASE
Diensthundeeinheit

**Werner
Schwarzenberger**



Positiver Stöbereinsatz - GrInsp Bachleitner Franz und GrInsp Havel Walter mit seinem PDH „FOCCUS v. Watzdorf“

Einsatzgrund: Unterstützung des SPK Floridsdorf zur Durchsetzung eines Festnahmeauftrages gemeinsam mit Kräften der ASE 1 – WEGA. Bei der Annäherung erkannte die Zielperson die EB und flüchtete im Bereich des Badeteichareales von Parzelle zu Parzelle. Durch den Einsatz des PDH „FOCCUS“ konnte dieser in einer Badeparzelle, auf einem Flachdach liegend,

gestellt und von den WEGA-Kräften gesichert werden. Während der gesamten langwierigen Suchaktion wurde GrInsp Havel von GrInsp Bachleitner gesichert. Durch den professionellen Einsatz des Einsatzmittels Diensthund und der ausgezeichneten Zusammenarbeit der eingesetzten Organisationseinheiten konnte dieser polizeiliche Erfolg sichergestellt werden.

Positiver Suchtmittelsinsatz mit dem PDH „JURI“

Im März 2016 konnte von RevInsp Ivanschitz, bei der Teilnahme an mehreren Schwerpunktaktionen durch den Einsatz des Suchtmittelspürhundes „Juri“ bei jeder dieser Aktionen verstecktes Suchtmittel aufgestöbert werden. Insgesamt wurden 97 Baggies Cannabiskraut aufgefunden und sichergestellt. Dieser polizeiliche Erfolg ist nicht zuletzt dem besonderen Engagement des RevInsp Ivanschitz zu verdanken.

Positiver Stöbereinsatz - BezInsp Baumgartner Andreas, GrInsp Bachleitner Franz, GrInsp Pacher Stefan und BezInsp Schneider Wolfgang

Am 06.0.2016, Wien 20., Engerthstraße 78 – 80 Jugendzentrum „BASE“. Unterstützung für Theodor-Kräfte bei einem Einsatz – Raufhandel unter Jugendlichen, mehrere Verletzte durch Messerstich. Durch das Ausarbeiten einer Spezialfährte mit dem PDH „Anuk“ konnte in einem Metallcontainer eine Metallstange (vermutlicher Tatgegenstand) vorgefunden werden. Durch den Einsatz des BLSH „Agon“ des BezInsp Schneider wurden Blutspuren im Bereich des Tatortes ausgearbeitet.

Positiver Suchtmittelsinsatz mit dem PDH Argos

Bei mehreren Einsätzen im Bereich der offenen Suchtmittelszene mit dem SMSH „Argos“ konnte GrInsp Faustmann Martin mehr als 50 Baggies Cannabiskraut aufstöbern und sicherstellen.

Positiver Suchtmittelsinsatz mit dem PDH Juli und Icemann

Bei mehreren Einsätzen im Bereich der offenen Suchtmittelszene mit den SMSH „Juli“ und „Iceman“ konnten RevInsp Hatz Mario und RevInsp Hagen Simone mehr als 30 Baggies Cannabiskraut aufstöbern und sicherstellen.

Positiver Suchtmittelsinsatz mit dem PDH Rasty

Bei mehreren Einsätzen im Bereich der offenen Suchtmittelszene mit dem SMSH „Rasty“ konnte GrInsp Hoffmann Christian mehr als 20 Baggies Cannabiskraut und Utensilien zum Suchtmittelkonsum aufstöbern und sicherstellen.

Positiver Suchtmittelsinsatz mit dem PDH Cliff

Bei mehreren Einsätzen im Bereich der offenen Suchtmittelsze-



Dr. Harald Mezriczky
Dr. Martin Roch
öffentl. Notare

Tel.: 01/707 13 40
Fax: 01/707 13 40 - 50
e-mail: office@1anotar.at

Himberger Straße 7/4
A-2320 Schwechat





Mag. Marlon Mayer

STEUERBERATUNG

- Buchhaltung
- Wiener Straße 73
- Lohnverrechnung
- 2604 Theresienfeld
- Steuerberatung
- Tel.: +43 2622 71457
- Unternehmensberatung
- Fax: +43 2622 71457 - 7
- Gründungsberatung
- E-Mail: mayer@wt-mayer.at
- Gutachten
- www.wt-mayer.at
- Mediation
- Unternehmensnachfolge
- Finanzstrafrecht

ne mit dem SMSH „Cliff“ konnte RevInsp Jerson Rene mehr als 20 Baggies Cannabiskraut aufstöbern und sicherstellen. Weiters verlief ein Einsatz in Wien 20 zur Unterstützung des LKA bei einer Hausdurchsuchung und Suche nach Suchtmittel positiv. Es konnte eine unbestimmte Menge Suchtmittel (MDMA) aufgefunden werden.

Positiver Suchtmittelleinsatz mit dem PDH Yago

Bei der Durchsuchung eines Supermarktes im Bereich der offenen Suchtmittelszene (Lerchenfelder Gürtel) konnte RevInsp Köchert Martin mit seinem SMSH „Yago“ 166 Baggies Marihuana aufstöbern und sicherstellen. Weiters konnten bei einem Einsatz (Unterstützung für Ulrich//4) durch den SMSH in 21., Pragerstraße 142, Baggies mit Marihuana, 4 Tabletten (unbekannte Substanz) und 1 Briefchen mit unbekanntem Pulver aufgestöbert werden.

Positiver Suchtmittelleinsatz mit dem PDH Yoda

Bei mehreren Einsätzen im Bereich der offenen Suchtmittelszene mit dem SMSH „Yoda“ konnte GrInsp Lachmann Eva mehr als 50 Baggies Cannabiskraut aufstöbern und sicherstellen.

Positiver Stöbereinsatz

AbtInsp Fink Michael, BezInsp Zebrakovsky Heimo, GrInsp Lässig Robert und RevInsp Kornus Markus. Am 11.03.2016, Wien 18., Semperstraße – Anastasius Grün-Gasse – Währinger Gürtel und Währinger Park. Nach umfangreicher Stöberarbeit mit den PD konnte im Bereich des Währinger Parks Diebesgut nach Automaten-ED in der Straßenbahn aufgestöbert und sichergestellt werden.

Positiver Suchtmittelleinsatz mit dem PDH Cantor

Bei mehreren Einsätzen im Bereich der offenen Suchtmittelszene mit dem SMSH „Cantor“ konnte RevInsp Nagl Viktoria mehrere Baggies mit Cannabiskraut sowie ca. 35 Gramm Heroin aufstöbern und sicherstellen.

Positiver Stöbereinsatz nach einer Waffe mit dem PDH Cliff

Im Zuge eines Einsatzes in Wien 20, Brigittenauer Lände ergab sich folgende Einsatzlage: Nach absichtlich schwerer Körperverletzung konnte der Täter von Theodor-Kräften vorläufig festgenommen werden. Dieser konnte sich jedoch auf seiner Flucht der Tatwaffe, eine Machete, entledigen. Aufgrund der dichten Vegetation im in Frage kommenden Bereich wurde von RevInsp Jerson Rene sein Polizeidiensthund „Cliff“ zum Stöbern nach Gegenständen eingesetzt. Nach intensiver Suche zeigte der PDH neben einem Strauch ein deutliches Anzeigeverhalten. Die Tatwaffe steckte tatsächlich vertikal, unmittelbar neben dem Stamm des Strauches, bis zum Griff im Boden und konnte unter dem daneben liegenden Unrat nur äußerst schwer wahrgenommen werden. Ohne den Einsatz des PDH wäre die Auffindung der Tatwaffe mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht möglich gewesen. Dieser polizeiliche Erfolg ist nicht zuletzt dem außergewöhnlichen Engagement des RevInsp Jerson Rene mit seinem PDH zu verdanken.

Positive Suchtmittelleinsätze mit dem PDH Eros

Bei zahlreichen Einsätzen im Bereich der offenen Suchtmittelszene im April 2016 mit dem SMSH „Eros“ konnte AbtInsp Eder Gerhard insgesamt 212 Baggies Marihuana aufstöbern und sicherstellen. Weiters wurde bei einem Einsatz ein Säckchen mit ca. 5 Gramm Heroin sichergestellt.

Positiver Suchtmittelleinsatz mit dem PDH Argos

Am 30.4.2016, konnte GrInsp Faustmann Martin mit seinem SMSH „Argos“ im Zuge einer Lokalkontrolle in Wien Josefstadt 64 Baggies mit Cannabiskraut aufstöbern und sicherstellen.

Positiver Suchtmittelleinsatz mit dem PDH

Am 15.4.2016 konnte im Bereich der offenen Suchtmittelszene in Wien 16 von BezInsp Gossmann Heidemarie und RevInsp Ivanschitz Andreas ein „Verkaufsgespräch“ zwischen einem mutmaßlichen Drogendealer und dem Käufer wahrgenommen werden. In weiterer Folge konnten beide Personen angehalten werden. Beim Verkäufer konnte Suchtmittel aufgefunden und sichergestellt werden. Da dieser bereits mehrmals wegen desselben Deliktes zur Anzeige gebracht wurde, erfolgte auf Anordnung der StA die Einlieferung in die Justizanstalt.

Positiver Suchtmittelleinsatz mit dem PDH Rasty

Am 23.4.2016 konnte im Zuge eines Unterstützungseinsatzes für Tosca/70 in Wien 2., Czerningasse von GrInsp Hoffmann Christian bei der Suchtmittelsuche mit dem SMSH „Rasty“ mehrere Sackerl mit insgesamt 80 Gramm Marihuana aufgestöbert und sichergestellt wird.

Positiver Suchtmittelleinsatz mit dem PDH Yuri

Bei mehreren Einsätzen im April 2016 im Bereich der offenen Suchtmittelszene und in Wien 2., konnte RevInsp Ivanschitz Andreas mit seinem SMSH „Yuri“ 25 Baggies mit Cannabiskraut sowie mehrere Säckchen ebenfalls mit Cannabiskraut und unbestimmtem Gewicht aufstöbern und sicherstellen.

Positiver Suchtmittelleinsatz mit dem PDH Yoda

Bei mehreren Einsätzen im Bereich der offenen Suchtmittelszene, im Bereich des SPK 20 und 22 im April 2016 mit dem SMSH „Yoda“ konnte GrInsp Lachmann Eva mehr als 40 Baggies mit Cannabiskraut aufstöbern und sicherstellen. Weiters konnte sie bei einem Einsatz in Wien 10., unter einem PKW ein großes Säckchen mit Cannabiskraut auffinden und sicherstellen.

Positiver Stöbereinsatz mit dem PDH Bendix

Durch den Einsatz ihres PDH „Bendix“ konnte BezInsp Liebing Petra bei einem Einsatz in Wien 20., (Durchsuchung eines leer stehenden Gebäudes) zwei Personen aufstöbern, die sich dort verborgen hielten. Die beiden Angehaltenen, die einer Sachbeschädigung verdächtigt wurden, konnten den Bezirkskräften unversehrt übergeben werden.

Positiver Suchtmittelleinsatz mit dem PDH Erli

Bei der Unterstützung von Kräften des SPK 10 konnten durch den Einsatz des SMSH „Erli“ durch GrInsp Pacher Stefan bei der Durchsuchung einer Wohnung 7 Tabletten Exstasy und diverse Suchtmittelutensilien aufgestöbert und sichergestellt werden. Weiters wurden bei einem Einsatz im Bereich der offenen Suchtmittelszene in Wien 16., 7 Baggies mit Marihuana sichergestellt.

Positiver Stöbereinsatz mit dem PDH Czango

Bei einem Einsatz (Alarmauslösung und offene Eingangstüre in einem Firmengebäude) am 28.4.2016 in Wien 23., konnte GrInsp Rohrmüller Franz mit seinem PDH „Czango“ zwei Männer aufstöbern und den Kräften des SPK übergeben.

Positiver Suchtmittelleinsatz mit dem PDH Inja

Bei mehreren Einsätzen im Bereich der offenen Suchtmittelszene

ne und im Bereich des SPK 1 im April 2016 mit dem SMSH „In-ja“ konnte GrInsp Schwarzenberger Werner mehr als 50 Baggies mit Cannabiskraut aufstöbern und sicherstellen.



Landespolizeikommando
WIEN/AFA/AGM

Alexander Roth



Festnahme eines Suchtmittelhändlers am Hauptbahnhof durch Kräfte AGM

Durch GrInsp Lepuschitz, RevInsp Kerschbaumer, RevInsp Petermann, RevInsp Biribauer wurden im Zuge des AGM-Streifendienstes zwei Personen am Bahnsteig des Hauptbahnhofes kontrolliert. Im Zuge der Kontrolle versuchten die Personen sich zuerst der Amtshandlung zu entziehen bzw. versuchte eine der Personen sich seinen Rucksack zu entledigen. Im Zuge der Durchsuchungen konnten im mitgeführten Rucksack 2 Plastiksäcke mit insgesamt 1158 Gramm Marihuana sowie eine höhere Bargeldsumme vorgefunden und sichergestellt werden. Die weitere Amtshandlung wurde durch das LKA übernommen.

Festnahme von zwei Taschendieben im Zuge des AGM-Streifendienstes

Durch GrInsp Grünstädl, Insp Kreidl und Insp Dangl konnten im Zuge des AGM-Streifendienstes zwei Personen wahrgenommen werden, welche aufgrund ihres Gehabes als Taschendiebe eingestuft werden konnten. Nach entsprechender Observation und entsprechender Diebstahlsversuche wurden die beiden Beschuldigten angehalten und in Folge einer Personendurchsuchung unterzogen. Dabei konnten bei den Beschuldigten insgesamt 7 gestohlene Mobiltelefone vorgefunden werden. Bei der weiteren Amtshandlung auf der PI Laurenzerberg meldeten sich zwischenzeitlich zwei Opfer und es konnten diesen die gestohlenen Mobiltelefone ausgefolgt werden, auch wurden die Beschuldigten durch ein Opfer als Täter wieder erkannt. Die ande-

ren Mobiltelefone konnten ebenfalls zu kurz zuvor begangenen Diebstählen zugeordnet werden. Gegen die beiden Beschuldigten wurde eine Festnahmeanordnung erwirkt, die weitere Amtshandlung erfolgte durch das LKA Wien.



Landespolizeidirektion
Niederösterreich

Martin Noschiel

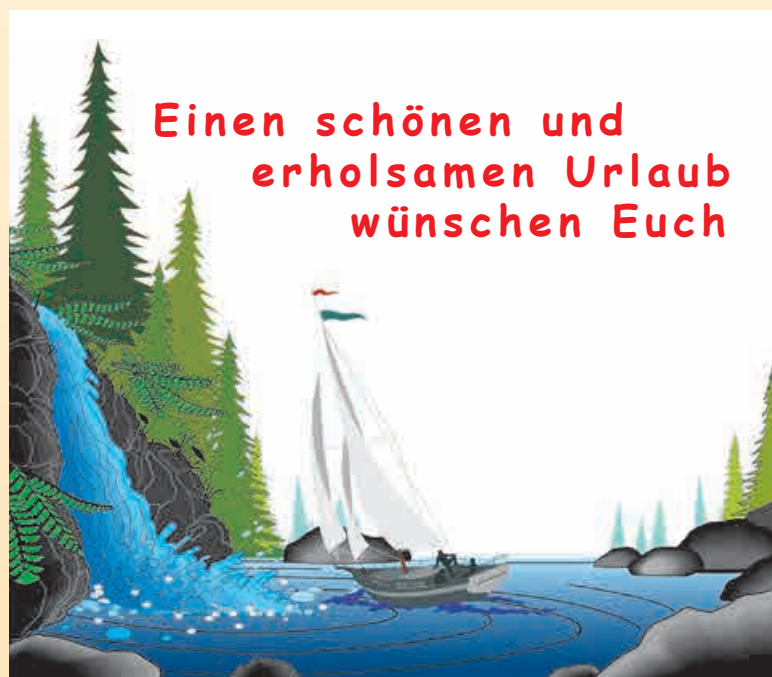


Suchtgifthandel: Fünf Festnahmen

Polizisten aus Niederösterreich nahmen fünf Männer fest, die im Verdacht stehen, Cannabis-Indoor-Anlagen in Niederösterreich und Wien betrieben zu haben. 65 Kilo Cannabisblüten im Wert von 650.000 Euro wurden sichergestellt. Beamte des Landeskriminalamtes Niederösterreich, Ermittlungsbereich Suchtmittelkriminalität, sowie der Suchtmittelerhebungsgruppe Baden, der Kriminaldienstgruppen des Stadtpolizeikommandos Schwechat und der Polizeiinspektion Gerasdorf führten seit Dezember 2015 Erhebungen gegen eine Tätergruppe aus Serbien und Bosnien, die im Verdacht steht, Cannabis-Indoor-Anlagen in Niederösterreich und Wien betrieben zu haben.

Zwei Festnahmen bereits im Dezember 2015

Bei der Kontrolle eines PKW mit serbischem Kennzeichen am 19. Dezember 2015 im Stadtgebiet von Traiskirchen fanden Polizisten der Polizeiinspektion Traiskirchen etwa 3.000 Gramm Cannabisblüten. Die beiden Fahrzeuginsassen, ein 26-Jähriger und 33-Jähriger aus Serbien, wurden festgenommen. Bei weiteren Hausdurchsuchungen in Wien und Niederösterreich im Februar 2016 wurden knapp 2.000 Stück Cannabispflanzen sichergestellt und drei weitere Täter aus Serbien und Bosnien festgenommen und in die Justizanstalt eingeliefert. Insgesamt wurden 65 Kilogramm Cannabisblüten im Straßenverkaufswert von etwa 650.000 Euro sichergestellt.



Einen schönen und erholsamen Urlaub wünschen Euch

die Personalvertreter der FSG ...

- ... im Zentralausschuss**
- ... in den Fachausschüssen**
- ... in den Dienststellen-**
ausschüssen und
- ... in der Polizeigewerkschaft**

Daumen hoch ...



... gegen Handverletzungen!

Bezahlte Anzeige



Hände gut, alles gut!

Handverletzungen sind die häufigste Folge von Unfällen – fast jeder zweite Arbeitsunfall betrifft die Hand. Dabei könnten viele von ihnen vermieden werden! Es gibt viele Möglichkeiten, das Unfallrisiko zu senken: Die Einhaltung der erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen sowie höchste Konzentration bei jedem Handgriff stehen dabei an erster Stelle!



Eine Initiative der AUVA für mehr Sicherheit und Gesundheit.

www.haendegut-allesgut.at



Landespolizeidirektion
BURGENLAND

Manfred Bleich



Raubüberfälle, Einbrüche und Diebstähle geklärt

Ermittler des Landeskriminalamts Burgenland klärten Raubüberfälle, Einbrüche und Diebstähle, die seit Mai 2014 in Burgenland, Niederösterreich und Oberösterreich begangen wurden. 12 moldawische Staatsbürger zwischen 22 und 37 Jahren konnten ausgeforscht werden, fünf Täter wurden von Fahndern des Landeskriminalamts Wien in Wien-Favoriten festgenommen. Die Gesamtschadenssumme beträgt etwa 150.000 Euro. Die Männer stehen im Verdacht, zwischen 3. Mai 2014 und 11. November 2015 drei Raubüberfälle, davon zwei Versuche, elf Einbrüche in Firmengebäuden und Gartenhütten sowie mehrere Dieseldiebstähle begangen zu haben. Am 11. November 2015 verletzten sie in einem Markt in Günselsdorf in Niederösterreich eine Angestellte schwer.

Acht mutmaßliche Schlepper festgenommen

Polizisten aus dem Burgenland nahmen in der Nacht auf den 14. April 2016 im Bezirk Neusiedl am See acht mutmaßliche Schlepper fest. Im Gemeindegebiet von Nickelsdorf wurden zwei Männer mit elf Flüchtlingen angehalten, in Andau ein Schlepper mit elf Menschen, in Halbturn drei Verdächtige, die im Auto sieben Flüchtlinge geschleppt hatten, sowie zwei weitere Schlepper und sechs Flüchtlinge in Pamhagen. Die mutmaßlichen Schlepper wurden in die Justizanstalt eingeliefert. Die 35 geschleppten Menschen aus Pakistan, Afghanistan, Marokko, dem Sudan, Syrien und dem Irak wurden in das Competence Center Eisenstadt gebracht.

Einbruchserie geklärt

Bedienstete des Kriminaldienstes des Bezirks Neusiedl am See konnten in Kooperation mit dem Landeskriminalamt Burgenland und der Kriminaldienstgruppe Parndorf einem 34-jährigen slowakischen Staatsangehörigen 37 Einbrüche in Schulen und Kindergärten, Sportanlagen, Häuser und Fahrzeugen nachweisen. Die Einbruchserie hatte im Bezirk Neusiedl durch vorerst unbekannte Täter am 25. September 2015 begonnen. Bereits im November 2015 konnte der 34-jährige slowakische Staatsangehörige nach einem Pkw-Diebstahl und einem Einbruch festgenommen werden. Bei den Ermittlungen wurden

dem Verdächtigen Einbrüche an insgesamt 37 Tatorten nachgewiesen, auch in den Bezirken Bruck an der Leitha, Wien Umgebung und in Wien. Dabei wurden Digitalkameras, Fernsehgeräte, Stereoanlagen und Bargeld in einem Gesamtschaden von etwa 53.000 Euro gestohlen. Eine 26-jährige slowakische Staatsangehörige konnte ausgeforscht werden, die einige der Straftaten gemeinsam mit dem Verdächtigen begangen haben soll. Der 34-jährige Beschuldigte befindet sich in Untersuchungshaft.



Landespolizeidirektion
Oberösterreich

Norbert Höpoltseider



Lebensrettung



Werte Kolleginnen und Kollegen!

In unserer Rubrik „Wir bitten vor den Vorhang“ findet sich nur eine kleine Auswahl von herausragenden Amtshandlungen. Sie stehen stellvertretend für die ausgezeichnete Arbeit, die von jeder Kollegin und jedem Kollegen täglich unter meist schwierigsten Bedingungen geleistet wird. Dafür sagen wir euch „DANK“ und gratulieren recht herzlich!

Wir danken folgenden Firmen für ihre Unterstützung

Dr. Pech, Ziviltechniker GmbH
1040 Wien

AUFBAU Gemeinnützige Bau-Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft
1010 Wien

HESA Saatengroßhandlung
2325 Himberg

Ing. Trecek GmbH
2700 Wr. Neustadt

Zdenko Dworak GmbH
1110 Wien

Das Dach ist der Kopf des Hauses.
SPENGLEREI THOMAS KROPIK

Spenglerei Thomas Kropik
Feldgasse 122 • 2534 Alland
Tel.: 0676 38 39 223
office@spenglerei-kropik.at • www.spenglerei-kropik.at

Kleinfeldmeisterschaft 2015/2016 der LPD Wien - Fußball

Nach der Vorrunde im Herbst 2015 konnten sich die Mannschaften der LVA/PÜG (4), Schule (3), SPK 15 (2) und SPK 19 (1) Bonuspunkte für das Finale am 17.05.2016 erspielen. Am Finaltag, dem 17.05.2016 haben sich ursprünglich 9 Teams angemeldet. Aufgrund der Kommandierungen anlässlich der Syrien Konferenz mussten leider 3 Teams kurzfristig absagen. Es wurde im Modus „jeder gegen jeden“ gespielt. In spannenden Spielen konnte sich wiederum das Team der Mannschaft LVA/PÜG durchsetzen und wurde somit Wiener Polizeimeister im Kleinfeldturnier 2015/2016. Bester Torschütze wurde Kollege Djuro Mihajljica von der Mannschaft LVA/PÜG mit 5 erzielten Toren. Ein Dank gilt an alle Organisatoren und Verantwortlichen welche die Durchführung gegenständlicher Finalrunde ermöglicht haben.

Walter ZIEGLER-BENKO
LA-Obmann Wien

Tabelle

1.	LVA/PÜG
2.	WEGA
3.	SPK 20
4.	Schule
5.	BE
6.	SPK 21



Die Mannschaft PÜG



1. Platz



2. Platz

MEMBER OF
MARITIME ALLIANCE **NA**

pitter

yachtcharter

10x Kroatien
5x Türkei
1x Griechenland
weltweit

LAST-MINUTE ANGEBOTE JETZT SICHERN!



www.pitter-yachting.com

Samstag-Samstag | Mittwoch-Mittwoch | 10-Tages Charter | Kurzcharter | One-Way Charter

Pensionsberechnung für Polizeibeamte

Neugierig, wieviel Netto-Pension Sie am Ende Ihrer Dienstzeit mit in den wohlverdienten Ruhestand nehmen? Dafür benötigen wir folgende Unterlagen bzw. Daten von Ihnen: Füllen Sie bitte nebenstehendes Formular aus, fügen sie bitte einen Bezugszettel vom Jänner oder vom Juli bei und senden Sie diese Unterlagen an:

KLUB der EXEKUTIVE,

**Kennwort: Pensionservice, Schlickplatz 6, 1090 Wien
oder senden Sie uns ein Fax unter 01/31310 9617 09 oder
ein E-Mail an info@polizeigewerkschaft-fsg.at**

Sie erhalten umgehend von uns eine Aufstellung, mit wieviel Netto-Pension Sie in Ihrem Ruhestand rechnen können.

Persönliche Daten

Name:

Geb.Datum: Mitglied: GÖD

Tel.Nr.: Dienststelle:

Anschrift: e-mail:

Beabsichtigten Pensionsantritt ankreuzen Jahr / Monat / Tag

Pensionsantritt am:

Pensionsantritt ohne Abschlag (Dienstunfall) gemäß § 5/4 PG am:

Allgemeine Angaben

Alleinverdiener: JA NEIN Anzahl der Kinder mit Familienbeihilfe:

Ruhegenußfähige Gesamtdienstzeit (in Jahren/Monaten): Jahr / Monat / Tag

Beginn Dienstverhältnis:

Vordienstzeiten (alle anrechenbaren Zeiten/Bedingt u. unbedingt):

Laut Bescheid:

Bedingte Vordienstzeiten:

Berechnungsgrundlage

Besoldungsrechtliche Stellung (derzeit):

Verwendungsgruppe: Gehaltsstufe: FuGruppe:

FuStufe: Nächste Vorrückung am:

Daten aus: **Beitragsgrundlagenblatt (Jahresbezugszettel Vorjahr inkl. Beiblätter)**

Exekutivschwernisgesetz: Dauer exek. Außendienst (§83a GG) in Jahren:

Nebengebührenwerte:

vor dem 1.1.2000: ab dem 1.1.2000:

Pensionskonto (für alle ab dem 01.01.1955 geborenen)

Gesamtgutschrift

Bitte alle weißen Felder ausfüllen und alle Rechtecke ankreuzen.

Bitte Formular vollständig ausfüllen – bei fehlenden Daten kann keine Berechnung erfolgen – und an die Adresse BMI-ZA-FSG-Polizei@bmi.gv.at mailen. Wegen des großen Anfalles an Pensionsberechnungen können nur jene KollegInnen berechnet werden, die tatsächlich (real od. krankheitshalber) beabsichtigen in den Ruhestand zu treten!

sponsoring.casinos.at
Serviceline +43 (0)1 534 40 50



Foto: © Petra Rainer

Vorstand Casinos Austria (v.l.n.r.) Prof. KR Mag. Dietmar Hoscher, Mag. Bettina Glatz-Kremsner und GD Dr. Karl Stoss

Ein Gewinn für die Gesellschaft!

Responsible Gaming. Internationale Zertifizierungen nach strengsten Kriterien bestätigen: Die Casinos Austria und Österreichische Lotterien Gruppe ist die Nummer eins beim Spielerschutz.
www.spiele-mit-verantwortung.at

Gut für Österreich.







DAS VERBINDET UNS.

-20 Prozent Member Bonus. Exklusiv für alle Mitglieder des Klubs der Exekutive.

Sie wollen besten Empfang und schnelles Internet nicht nur unterwegs, sondern auch daheim? Dann vergessen Sie Festnetz-Internet und hohe Installationsgebühren: Bei My HomeNet müssen Sie nur die HomeNet Box oder den HomeNet Router anstecken, und schon surfen Sie und Ihre ganze Familie mit Tablet, PC oder Laptop im LTE-Netz von T-Mobile.

€ 69,99 Aktivierungskosten sparen!

MY HOMENET TARIF	DATENVOLUMEN	MAXIMALE GESCHWINDIGKEIT DOWN- / UPLOAD	NETZ- STANDARD	PREIS MIT MEMBERBONUS
My HomeNet Unlimited EXTREME	unlimitiert	 150 / 30 Mbit/s	LTE	€ 39 ⁹⁹ _{mtl.}
TOP SELLER				
My HomeNet Unlimited TURBO	unlimitiert	 50 / 10 Mbit/s	LTE	€ 23 ⁹⁹ _{mtl.}

-20 Prozent auch auf My Net2go.



Exklusive Membervorteile:

- -20 % Member Bonus auf ausgewählte Tarife
- Jeder Mitarbeiter kann auf seinen Namen bis zu 3 Zusatzanmeldungen durchführen
- Alle Geräte ohne SIM Lock

Member Bonus: -20 % Rabatt auf die reguläre Grundgebühr des jeweiligen Tarifs für 24 Monate. **Basispaket € 20 jährlich.** 24 Monate Mindestvertragsdauer. Nur im T-Mobile Austria Netz nutzbar. **Testaktion:** 4 Wochen (28 Tage) Rückgaberecht gültig ab Zeitpunkt des Vertragsabschlusses. Preise und Details: www.t-mobile.at. Nutzungsbedingungen sowie die gültige Retourenrichtlinie sind abrufbar unter testen-wie-ich-will.at. Die Ihrem Tarif jeweils zugeordneten Bandbreiten verstehen sich als maximal im geteilt genutzten Netzwerk. Übertragungsgeschwindigkeiten können nicht zugesichert werden und sind von zahlreichen Faktoren wie Standort, Endgerät, besonderen Tarifbestimmungen, Verwendungsgruppe, Netzauslastung etc. abhängig. Infos unter www.t-mobile.at/bandbreitenoptimierung

